

D · A · C H · S

STUDENTENZEITSCHRIFT

UNIVERSITÄT ZADAR - ABTEILUNG FÜR GERMANISTIK



HIP - HOP

GOETHE INSTITUT - AU PAIR - SEALAND

Inhalt:

Inhalt	1
Impressum	1
Editorial	2
Exkursion nach Deutschland	3
Aufruf zur Mitarbeit	4
Fürstentum Sealand	5
Goethe-Institut Inter Nationes	7
Au-pair in Deutschland	9
Neue deutsche Wortbildungen – <i>Warmduscher</i>	11
Die Familie heute	13
Hip-Hop in Deutschland	17
Song: <i>S(n)EX</i>	18
Lehrerprofil: Jadranka Anzulović, Lektorin	19
Reisebericht: Säntis in der Schweiz	21
Literatur: Ein gereimtes Märchen	23
Gedichte	25
Hip-Hop Songs: <i>schlüsselkind</i>	27
<i>Es geht bergab</i>	28
Lebenshilfe: Psychologinnen Charlie & Louise	29
Quiz: Was bedeuten diese Begriffe?	31
FrechDACHS: Frauen und Männer	33
Etymologie	35
News	36
DAAD-Sommerakademie in Sali	37
Absolventen 2002	38

Impressum:

DACHS - Studentenzeitschrift

Abteilung für Germanistik – Universität Zadar; Ausgabe 3, April 2003

Mentor: Mag. Goran Lovrić

Mitarbeiter in dieser Ausgabe:

Ivana Augustinov, Marijan Hodak, Andrea Jurić, Nina Karamatić, Ivana Kardum (Charlie), Ivica Leovac, Jelena Pokrajac (Louise), Marijana Pokrovac, Ana-Marija Rogić, Adrijana Škaro, Mirela Tolić, Dragana Vrljić, Doma Živković,

Leserbriefe und Beiträge können bitte auf Diskette bei Mag. Goran Lovrić oder anderen Mitarbeitern der Zeitschrift abgegeben und per E-Mail (DACHS@unizd.hr) oder Post (Mag. Goran Lovrić, Germanistika, Sveučilište u Zadru, Obala kralja Petra Krešimira IV, 23000 Zadar) geschickt werden. Die Beiträge werden nicht honoriert und nicht zurückgeschickt. Die AutorInnen sind verantwortlich für ihre Beiträge.

Grafische Gestaltung: Dipl. Ing. Nikola Jamnicki

DACHS erscheint einmal jährlich in einer Auflage von 250 Exemplaren.

EDITORIAL

Liebe Leserinnen! Liebe Leser!

Es freut uns, dass Sie auch unsere dritte Ausgabe zu Ihrer Lektüre gewählt haben.

Auf den ersten Blick werden Sie feststellen, dass wir diesmal sehr viel neue Mitarbeiter haben, die zumeist Studenten des I. und II. Jahres sind. Damit haben wir die kleine Krise in unserer zweiten Ausgabe überwunden, und eine gute Grundlage für die nächsten Jahre geschaffen.

Mittlerweile hat sich bei uns auch organisatorisch so manches geändert, da unsere Fakultät vor einigen Wochen zur Universität geworden ist. Gleichzeitig ist auch Prof. Dr. Pavao Mikić zum neuen Vorstand unserer Abteilung gewählt worden. In der nächsten Ausgabe werden wir uns ausführlicher mit konkreten Veränderungen an unserer Studiengruppe, die sich besonders auf die Studenten und das Studium selbst auswirken werden, beschäftigen. Damit in Verbindung haben sich übrigens auch die Internet Adressen der Fakultät (www.unizd.hr) und unserer Zeitschrift (DACHS@unizd.hr) geändert.

In dieser Ausgabe beschäftigen wir uns zuerst mit den Aktivitäten unserer Abteilung und unserer Studenten wie z.B. Exkursion nach Deutschland, die DAAD-Sommerakademie, ein Reisebericht in die Schweiz usw. Wir haben auch mit unseren Studenten über ihr Verhältnis zur Familie gesprochen und dabei sehr interessante Sachen erfahren.

In den Artikeln über das Goethe-Institut Inter Nationes in Zagreb und Au-pair in Deutschland wollen wir unseren Lesern konkrete Informationen über Themen geben, die für sie sehr wichtig sein könnten.

Im Artikel über das Fürstentum Sealand möchten wir ein bisher fast unbekanntes deutschsprachiges „Land“ vorstellen, und im Artikel über Hip-Hop in Deutschland einige sehr interessante Lieder veröffentlichen, die wir auch sehr zum Lesen empfehlen.

Im literarischen Teil haben wir diesmal ein schönes, gereimtes Märchen und einige Gedichte unserer Studentinnen.

Der humoristische Teil unserer Zeitschrift beinhaltet den 2. Teil des Wörterratens, zwei neue Psychologinnen und die neue Rubrik „FrechDACHS“, in der wir diesmal das Thema Männer-Frauen im Mittelpunkt haben.

Außerdem haben wir die Spalte „Etymologie“ eingeführt, in der wir oft gebrauchte aber, was die Herkunft angeht, eigentlich unbekannte Ausdrücke erklären. Auch hier können uns unsere Leser Fragen stellen und Themen vorschlagen.

Schließlich möchten wir unsere Leser zur Mitarbeit bei der Suche nach Fehlern im Gebrauch der deutschen Sprache in Kroatien auffordern (siehe Seite 5).

Und wie immer: Viel Spaß beim Lesen!

Im Namen aller Mitarbeiter

Goran Lovrić

P.S. Wir bedanken uns bei Ana aus Wien und Ljilja aus Berlin, die uns mit aktuellen Texten aus dem Internet versorgen, sowie bei Ivančica Ružak, die uns beim Tippen geholfen hat.

Liebe Leserinnen! Liebe Leser!

Wir erwarten für die nächste Ausgabe von DACHS Ihre aktive Mitarbeit.

Wir haben nämlich die Absicht, einen Artikel über Fehler in der deutschen Rechtschreibung, Syntax, Wortwahl u.Ä., die man bei uns häufig in Prospekten, Speisekarten, Formularen, Schildern usw. finden kann, zu machen.

Sicher hatten Sie schon oft die Gelegenheit, herzlich über solche Fehler zu lachen (oder zu weinen). Jetzt haben Sie aber endlich die Möglichkeit, diese Fehler dem Rest der Welt zu zeigen.

Also, wenn Sie mal wieder so etwas finden, dann schreiben Sie es auf, kopieren oder fotografieren Sie es, oder lassen Sie die Prospekte und Speisekarten einfach «mitgehen». Vergessen Sie nicht zu erwähnen, wo Sie Ihren Beitrag gefunden haben bzw. woher er stammt (z.B. Ort, Firma, Herausgeber).

Alle Beiträge können bis Weihnachten 2003 an unsere Redaktion geschickt oder unseren Mitarbeitern persönlich übergeben werden. Vergessen Sie auch Ihren Namen und gegebenenfalls das Studienjahr nicht - die besten Einsendungen werden natürlich belohnt! Also, auf zur Fehlersuche, die langen Sommerferien sind wie geschaffen dafür!



Ein eindrucksvolles Beispiel:
Café "PUFF" (Puff = ugs. Bordell) in der Nähe der Hotelsiedlung Borik in Zadar. Dieser klangvolle Name verursacht bestimmt häufig Missverständnisse und so manche Enttäuschung.

Exkursion nach Deutschland

Anfang Dezember 2002 reiste eine Gruppe von acht Germanistikstudenten und zwei Professorinnen nach Deutschland. Nach langen Vorbereitungen, an denen besonders aktiv Professorin Željka Matulina und die DAAD-Lektorin Michaela Schäfer mitwirkten, fuhren wir mit dem Zug von Zadar über Zagreb nach München. In München besuchten wir auch gleich am ersten Tag unserer Studienreise die Ludwigs-Universität und die Staatsbibliothek. Die restliche Zeit genossen wir die Vorweihnachtsstimmung auf dem Weihnachtsmarkt.

Am nächsten Tag fuhren wir ins nahegelegene Fürstentumbruck, einer Partnerstadt von Zadar, und besuchten neben dem Rathaus, der Redaktion der „Süddeutschen Zeitung“ und dem Kloster am Abend das Weihnachtskonzert in einer wunderschönen barocken Kirche.

Am dritten Tag fuhren wir nach einem Besuch im Goethe-Institut weiter in Richtung Heidelberg, die vielleicht bekannteste

Universitätsstadt Deutschlands, wo man wirklich überall den Geist des intellektuellen Enthusiasmus spürt. Dort besuchten wir das berühmte Schloss, die Universität, den Studentenkarzer und zahlreiche Studentenkneipen. Außerdem waren wir in einer Vorlesung zum Thema Konsekutivübersetzung, was für uns Germanisten natürlich sehr interessant war.

Danach reisten wir weiter nach Köln, wo uns gleich am Hauptbahnhof der Kölner Dom begrüßte. Natürlich bestiegen wir sogleich den Domturm und gingen dann in die Innenstadt, um die zahlreichen Sehenswürdigkeiten zu besichtigen. Außerdem waren wir zu Gast in der „JUMA“ Redaktion und dem Bundesverwaltungsamt.

Von Köln aus machten wir auch einen ganztägigen Ausflug nach Holland bzw. nach Amsterdam. Obwohl es kalt war, gewann diese Stadt mit ihrem Charme der Freiheit unsere Herzen. Nach einer Rundfahrt durch die Kanäle besuchten wir Madame Tussaud's Museum, wo wir u.A. den deutschen Bundeskanzler Gerhard Schröder „trafen“. Am Abend fuhren wir dann müde aber glücklich nach Köln zurück, wo wir noch einen Tag blieben.

Die Rückfahrt verlief dann wieder mit dem Nachtzug über München bis nach Zagreb, von wo wir mit dem Bus nach Zadar weiterfuhren. Als wir aus dem Bus endlich die blaue Adria sahen, waren wir doch glücklich wieder zu Hause zu sein.



Marijan Hodak

DAS FÜRSTENTUM SEALAND

EIN BISLANG FAST UNBEKANNTER DEUTSCHSPRACHIGER STAAT IN EUROPA

Wie viele deutschsprachige Staaten gibt es eigentlich? Auch wenn Sie 100% sicher sind (und vielleicht gerade die Prüfung in Landeskunde bei Frau Kabič abgelegt haben) rechnen Sie trotzdem noch einen Staat dazu! Die unermüdete und unerschrockene DACHS Redaktion ist der Sache nachgegangen und hat auf ihrer Expedition durch die Weiten des Internets noch ein deutschsprachiges Land in Europa entdeckt. Das Fürstentum Sealand ist ein deutschsprachiger Staat zwischen Himmel und Erde. Ein souveräner „Water-World-Staat“. Ein Staat kleiner als das Fürstentum Liechtenstein oder gar der Vatikan, kleiner sogar als unsere Universität! Wir führen Sie in eine geheimnisvolle Welt der Entdeckungen.

Der jetzt von uns entdeckte deutschsprachige Staat nennt sich Fürstentum Sealand oder auf englisch Principality of Sealand. Nein, dies ist kein anderer Name für die Insel Mallorca! Auf Mallorca gibt es nämlich (ob Sie es glauben oder nicht) doch noch einige Einheimische die spanisch reden und außerdem gehört Mallorca offiziell immer noch zum spanischen Staatsgebiet. Es handelt sich bei Sealand zwar



Wappen von Sealand

auch um eine Insel, aber um eine künstliche. Die Staatssprachen auf dieser Insel sind DEUTSCH und Englisch. Sie befindet sich in der Nordsee in internationalen Gewässern, rund neun Kilometer vor der britischen Ostküste - gegenüber von Belgien und den Niederlanden.

Das Fürstentum Sealand ist ein souveräner Staat im Sinne des Völkerrechts. Es erfüllt alle Voraussetzungen, die vom internationalen Völkerrecht an einen souveränen Staat gestellt werden (Staatsgebiet, Staatsvolk und

Gesetzgebung). Dies wird durch verschiedene Rechtsgutachten, unter anderen von einigen Universitätsprofessoren, bestätigt. Darüber hinaus erfüllt das Fürstentum Sealand alle Voraussetzungen, die an einen modernen und demokratischen Rechtsstaat gestellt werden: es hat nämlich eine demokratische Verfassung und die drei Gewalten: Gesetzgebende (Legislative), Gerichtliche (Judikative) und Ausführende (Exekutive).

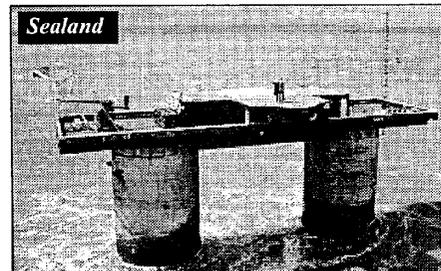
Ein Water - World - Staat. Die Geschichte Sealand's.

Während des Zweiten Weltkrieges errichtete Großbritannien mehrere Basisinseln aus Beton und Stahl zur Bekämpfung der deutschen Luftwaffe und Raketen in internationalen Gewässern. Nach Beendigung des Krieges zog sich die britische Armee von diesen Flak - und Radarplattformen zurück und sprengte alle, mit Ausnahme der Insel „Roughs - Tower“, die zudem außerhalb der damals gültigen Dreimeilenzone und somit in internationalen Gewässern lag. 1967 verließ Großbritanniens Admiralität „Roughs Tower“. Durch das Einziehen der britischen Kriegsflagge entstand in geschichtlich wohl einmaliger Form ein okkupationsfreies Territorium.

Wenig später nahm Roy Bates - ein Exmajor der britischen Armee - die Insel in Besitz und proklamierte den selbstständigen Staat Principality of Sealand und sich selbst nannte er *Roy Princ of Sealand (Roy Fürst von Sealand)*. Bereits zwei Jahre später wäre dieser Rechtsakt durch eine Änderung im internationalen Seerecht - die Ausdehnung der Hoheitszone von drei auf zwölf Meilen - nicht mehr möglich gewesen. So wird dieses Ereignis geschichtlich wohl einmalig

bleiben. Das Fürstentum Sealand ist also eine Stahlplattform auf zwei Betonturmen, die in rund neun Meter tiefem Nordseewasser stehen. Und, es gehört tatsächlich nicht zu Großbritannien, was am 25. Oktober 1968 durch den Gerichtshof von Essex geklärt wurde. Im September 1975 wurde so die erste Verfassung des Fürstentums Sealand verkündet und in Kraft gesetzt.

Damit die Geschichte Sealand's noch interessanter wird, muss erwähnt werden, dass es auch einen Putsch und eine Wiedereroberung Sealand's gab. Im August 1978 putschte nämlich die Regierung unter dem Außenminister Achenbach gegen Roy of Sealand und setzte ihn ab, während er in Salzburg Verhandlungen mit einem Konsortium führte, um angeblich das Staatsgebiet an sie zu verkaufen, und somit gegen die bestehende Verfassung handelte. Wenige



Tage danach brachte Roy of Sealand durch einen Hubschrauberangriff das Territorium des Fürstentums wieder unter seine Gewalt, unter Geiselnahme mehrerer Personen. Die Folge davon war, dass die Regierung Sealand's unter Herrn Achenbach ins Exil gehen musste. Doch, durch die spätere Verfassungsänderung wurde Roy of Sealand wieder abgesetzt und seine Funktionen vorübergehend an einen Rechtsanwalt in Den Haag übergeben.

Seit 1989 versucht die sealandische Regierung Kontaktaufnahme mit anderen Staaten im Osten zu realisieren. Es wurde auch die staatseigene Firma Sealand Trade Corporation gegründet, die auch u.A. mit dem russischen Auenhandelsministerium einen Vertrag unterzeichnete.

Sealand - eine Internet - Großmacht?!

So einem Staat, der sich zwischen Himmel

und Erde bzw. Wasser befindet, bleibt keine große Auswahl an Geldgewinnung. Da es weder ein Erdreich, noch irgendwelche

materiellen Ressourcen in Sealand gibt, hat man sich vor einigen Jahren (neben angeblicher Geldwäsche) etwas ausgedacht, was der „imaginären Erscheinung“ Sealand's ähnlich ist - das Internet. Auf Sealand soll nämlich der erste „Datenhafen“ in Betrieb gehen. Es geht um ein Internet Angebot, das einen vollständigen Schutz der Privatsphäre und keine Kontrollen von E-Mails und Online - Finanzaktionen verspricht. Verboten wären nur E-Mail-Massensendungen, der Handel mit Kinderpornographie und die Nutzung der Rechner von Sealand für Hacker-Angriffe. „HavenCo“ ist eine Geschäftsidee von Sean Hasting, einem amerikanischen Programmierer und Unternehmer. Er arbeitet schon auf Sealand in einem Raum unter der Wasseroberfläche, der nur über eine Leiter wie im U- Boot zu erreichen ist.

Falls es ärger mit den englischen oder anderen Behörden geben sollte, hat man genügend Lebensmittel auf Sealand gebracht, um einer längeren Belagerung standhalten zu können. Die Engländer betrachten Sealand nämlich immer noch als Eigentum der Krone, obwohl die Londoner Regierung, wie schon erwähnt, bereits 1968 gescheitert ist in dem Versuch, die Souveränität über Sealand wieder zurückzubekommen. Ein Richter entschied damals nämlich, Sealand liege außerhalb der britischen Hoheitsgewässer.

Ob Sealand auch in Zukunft unabhängig sein wird oder unter die britische Flagge gestellt wird, wissen wir nicht, aber Tatsache bleibt, dass das Fürstentum Sealand ein deutschsprachiger Staat ist. Wenn es trotz allem die Engländer zurückerobern sollten, dann wird sich DACHS wieder auf die Suche nach einem anderen deutschsprachigem Staat machen - und wenn das auch nur Mallorca sein sollte.



DAS GOETHE-INSTITUT INTER NATIONES

Was ist das Goethe-Institut Inter Nationes (GIIN)?

Das Goethe-Institut ist eine Non-Profit Organisation mit über 140 Kulturinstituten in 77 Ländern. Es ist die größte Organisation der deutschen Kulturpolitik im Ausland. Im Jahre 2001 fusionierte das Goethe-Institut mit der Medienagentur des Bundes Inter Nationes, und die Zentralverwaltung befindet sich in München. Finanziert wird es vom Auswärtigem Amt, vom Bundespresseamt, von Sponsoren sowie aus Eigenmitteln. Die aktuelle Präsidentin ist Frau Dr. Jutta Limbach, die vorher das Amt der höchsten deutschen Richterin im Bundesverfassungsgericht bekleidete.

Die Ziele und Aufgaben des Goethe-Instituts

Seine Ziele liegen darin, sowohl die deutsche Sprache im Ausland als auch die internationale kulturelle Zusammenarbeit zu fördern. Ein weiteres Ziel ist, Deutschland von seinen kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Seiten vorzustellen. Dazu bietet das Institut Kulturprogramme an, die sich auf die Bereiche Kunst, Gesellschaft, Bildung, Wissenschaft, Medien und Information beziehen.

Die erwähnten Ziele werden auch durch das Infozentrum und die Bibliotheken realisiert. Sie geben allen, die sich dafür interessieren, die Möglichkeit mehr über die deutsche Sprache, Kultur und Landeskunde zu erfahren.

Das Angebot des Goethe-Instituts in Zagreb

Viele Studenten wissen leider nicht, dass sie das Angebot des Goethe-Instituts in Zagreb nutzen können, um sich dort die nötigen Bücher

und andere Materialien z.B. zum Schreiben von Seminar- oder Diplomarbeiten zu besorgen. Deshalb werden wir hier einige interessante und wichtige Daten von der Internet-Site des Goethe-Instituts (www.goethe.de/ms/zag) zitieren, um unseren Lesern das Infozentrum bzw. die Bibliothek in Zagreb vorzustellen:

Infozentrum / Bibliothek

Was das Buch- und Medienangebot angeht, werden außer deutschsprachigen Büchern noch deutsche Tages- und Wochenzeitungen,



deutsche Fachzeitschriften (aus Kunst, Architektur, Design, Musik, Wirtschaft), Musik- und Literaturkassetten, sowie auch Videokassetten mit Spiel- und Dokumentarfilmen geboten. Das Entleihen der Bücher und audiovisuellen Medien ist mit der Lesekarte möglich, die anhand eines beigelegten Ausweises erstellt wird. Die Ausleihfrist für Bücher ist 4 Wochen und für Zeitschriften, Videos, Kassetten und CD-s 2 Wochen. Das Infozentrum sowie die Bibliotheken stehen allen Nutzern kostenlos zur Verfügung.

Serviceangebote

Auswahlverzeichnisse

Den Überblick über den Bestand der Bibliothek und des Infozentrums kann man kostenlos per E-Mail geschickt bekommen.

Folgende Auswahlverzeichnisse können angefordert werden: Literatur, Film, Architektur, Kunst, Umwelt, CD-Roms und andere Medien aus dem Bereich Musik, Videos bzw. Spielfilme usw.

Auskunft und Beratung

Außer den erwähnten Recherchemöglichkeiten, kann das Auskunftsservice für alle Interessierten selbst Recherchen durchführen. Anfragen dafür kann man per Fax und E-Mail oder telefonisch an das Infozentrum richten.

Kontaktvermittlung

Ebenfalls vermittelt das Infozentrum kroatischen Bibliotheken Kontakte zu deutschen Bibliothekseinrichtungen bzw. zu Bibliothekskongressen und Buchmessen.

DAAD-Studien und Stipendien-Beratung in Kroatien

Das Goethe-Institut gibt u.A. auch Auskunft über Stipendien und Studienmöglichkeiten in Deutschland. In dieser Hinsicht kann man sich auch direkt an die DAAD Lektoren an den Universitäten in ganz Kroatien wenden.

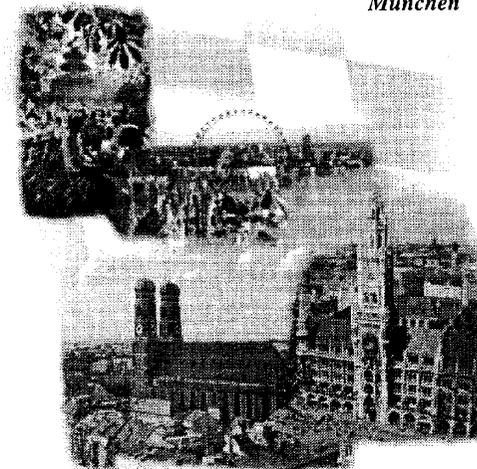
Online-Recherchen

Mehr als 12 000 Titel des Gesamtbestandes sind im Goethe-Institut in Zagreb, sowie auch in anderen Goethe-Bibliotheken online recherchierbar, wobei bibliographische Angaben und der Besitznachweis angezeigt werden.

Materialien für den Deutschunterricht

Für Deutschlehrer, auch die außerhalb Zagrebs, bietet die Bibliothek eine große Auswahl von Literatur, die sich auf die Methodik und Didaktik des Deutschunterrichts

München



beziehen, sowie Lehrwerke und Landeskundematerial. Darunter sind auch Fachzeitschriften zum Thema "Deutsch als Fremdsprache". Das Goethe-Institut in Zagreb selbst bietet Workshops und Seminare für Lehrer an und ermöglicht Stipendien für Lehrerfortbildung in Deutschland, gibt Informationen in Bezug auf die Sprachkurse des Goethe-Instituts in Deutschland und lädt Schulklassen zu Institutsbesuchen ein.

Adresse des Goethe-Instituts Zagreb

Ul. grada Vukovara 64
HR- Zagreb
Telefon: 00385-1-6195000, Fax: 00385-1-6195025
E-mail: infobibl@zagreb.goethe.org

Öffnungszeiten:

Montag und Mittwoch 9.30 – 19.00 Uhr
Dienstag und Donnerstag 9.30 – 13.00 Uhr
Freitag geschlossen

Ana - Marija Rogić

AU-PAIR BEI DEUTSCHEN FAMILIEN

Viele Studentinnen die ins Ausland reisen wollen, um die deutsche Sprache zu lernen, entscheiden sich für die Arbeit eines Au-pair Mädchens. Wenn Sie die Entscheidung getroffen haben, als Au-pair in die Bundesrepublik Deutschland zu gehen, gehen Sie auf eine Gastfamilie zu. Für die Vermittlung und alle ihre Fragen können sie sich an eine Au-pair-Agentur oder an das zuständige deutsche Landesarbeitsamt wenden. Um möglichst schöne Eindrücke und eine wertvolle Lebenserfahrung zu gewinnen, wollen wir unsere Studentinnen hier voraus über einige Sachen informieren.

Die Aufgaben eines Au-pairs

Die täglichen Aufgaben eines Au-pairs hängen von dem Lebensstil der Gastfamilie ab, doch im allgemeinen sind es folgende Verpflichtungen:

- leichte Hausarbeiten verrichten, die Wohnung in Ordnung halten und beim Waschen und Bügeln helfen;
- das Frühstück und einfache Mahlzeiten zubereiten;
- jüngere Kinder beaufsichtigen und auf dem Weg in den Kindergarten, bzw. in die Schule begleiten, mit ihnen spazieren gehen oder spielen;



- das Haus, bzw. die Wohnung hüten und die Haustiere betreuen.

Rechte und Pflichten

Die Au-pairs werden am liebsten für die Dauer von 10 bis 12 Monaten, mindestens aber 6 Monaten, in eine Familie aufgenommen. Die täglichen Aufgaben im Haushalt sollten das Au-pair nicht mehr als 5 Stunden beschäftigen. Wenn aber diese Zeitdauer aus bestimmten Gründen überschritten wird, soll das vorher

besprochen werden. Manchmal sollte das Au-pair seine Aufgaben in angemessener Zeit erledigen, wenn das von der Familie verlangt wird.

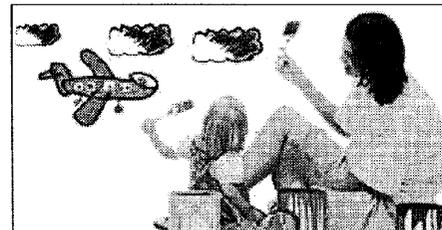
Die Einteilung der Hausarbeitszeit richtet sich nach den häuslichen Gegebenheiten und Bedürfnissen der Gastfamilie, wobei eine gewisse Regelmäßigkeit im Tagesablauf erwartet wird. Das Au-pair hat dafür einen vollen Ruhetag in der Woche, was aber nicht unbedingt am Wochenende sein muss. Für jeden

vollen Monat stehen ihm zusätzlich 2 Werktage zur Verfügung und für ein volles Jahr in der Familie hat es sogar das Recht auf einen bezahlten Urlaub von 4 Wochen. Wenn die

Familie selbst in Urlaub fährt, kommt das Au-pair mit, aber dann muss es auch einige Verpflichtungen übernehmen.

Grundsätzlich steht dem Au-pair ein eigenes Zimmer innerhalb der Familienwohnung zur Verfügung und es kann an den gemeinsamen Mahlzeiten teilnehmen. Das Au-pair erhält keinen üblichen Arbeitslohn, sondern Taschengeld, das 250 Euro im Monat beträgt und unabhängig von der Dauer der Arbeit ist. Jedes Au-pair hat die Möglichkeit, in seiner Freizeit an einem Deutsch-Sprachkurs teilzunehmen und kulturelle Veranstaltungen zu besuchen. An- und Abreisekosten müssen von dem Mädchen selbst getragen werden, ebenso die Kosten für Sprachkurse in Deutschland. Sofern keine Sprachschule am Wohnort ist, erhält es Fahrgeld zum Sprachkurs. Natürlich muss für das Au-pair in Deutschland eine Versicherung für den Fall der Krankheit oder eines Unfalls abgeschlossen werden.

Beide Seiten müssen eine Kündigungsfrist von 2 Wochen einhalten. Im Falle einer Kündigung verliert das Mädchen die Krankenversicherung und ihre Rechte als Au-pair, aber es kann in eine andere Au-pair-



Gastfamilie wechseln. Das Visum wird namentlich auf die jeweilige Gastfamilie ausgestellt und gilt nur für die Beschäftigung als Au-pair. Wenn auch der zweite Familienwechsel scheitert, muss das Au-pair-Mädchen in ihr Heimatland zurück.

Bewerbung und Vermittlung

Au-pairs müssen mindestens 17 Jahre alt sein, wobei diejenigen aus Nicht-EU-Staaten bei



Beantragung des Visums noch nicht 25 Jahre alt sein dürfen. Die Bewerber sollten über gute Grundkenntnisse der deutschen Umgangssprache verfügen, also mindestens 4 Jahre Deutschunterricht wird erwartet. Daneben sind auch Nervenstärke, Kinderliebe, Geduld, Humor, Verantwortungsbewusstsein und Erfahrung in Hausarbeit unerlässlich.

Die Interessentinnen sollten ihre Bewerbungsunterlagen sorgfältig in deutscher Sprache abfassen, einen persönlich geschriebenen Brief, der an eine Familie gerichtet sein soll, und ein Passbild mit einer Reisepasskopie beifügen. Bei der Vermittlung versucht die Au-pair-Agentur, die Vorstellungen der Familie und des Bewerbers zu berücksichtigen.

Nicht-EU-Au-pairs brauchen auch eine Aufenthalts- und Arbeitserlaubnis für die Bundesrepublik Deutschland. Die Aufenthaltserlaubnis muss vor der Ausreise bei der deutschen Auslandsvertretung in Form eines Visums beantragt werden, aber die Arbeitserlaubnis wird auf Antrag vom örtlichen Arbeitsamt erteilt. Wichtig ist auch, dass man sich jeweils ein halbes Jahr vorher bewerben muss (z.B. im Frühling für den Herbst).

Interessierte Studentinnen können sich an die DACHS Redaktion wenden, um weitere Informationen (Gesetze, Kontaktadressen, Anmeldeformulare usw.) zu bekommen.

Marijana Pokrovac

Warmduscher-Synonym-Lexikon

Was sich in der deutschen Sprache mittlerweile geändert hat und alltäglich ändert

Tagtäglich sehen wir in den Medien, wie die deutsche Sprache zum Gegenstand der Veränderung wird. Dies betrifft nicht nur Anglizismen, die so oft von Teenagern übernommen werden, sondern auch neue deutsche Wortschöpfungen. Denn, nicht nur regional weiter verbreitete Sprachen wie das Englische stehen unter verschiedenen Einflüssen, sondern auch Sprachen wie das Deutsche. Trotzdem sind diese Neologismen nicht von langer Dauer, denn sie vergehen mit der Zeit, wie alle uns bekannten Modeerscheinungen.

Es ist aber zu unterscheiden zwischen Worten, die dauerhaft von der Sprache übernommen werden und flüchtigen Erscheinungen, wie es unser Warmduscher-Synonym-Lexikon ist. Junge Leute erfinden solche Worte nämlich in der

tristen Langeweile des alltäglichen Lebens, zwischen Berufsleben, Uni und Clique. Sie werden mit verschiedenen Schwächen bei ihrer eigenen Identitätsbildung und bei der ihrer gleichaltrigen Freunde konfrontiert. Um sich stärker und mächtiger zu fühlen, beginnen sie Handlungen, die sie als "uncool" empfinden, zu kritisieren.

Der sogenannte „Warmduscher-Boom“ begann bei der Fußball-WM 1998, als der berühmt-berüchtigte TV-Moderator Harald Schmidt den deutschen Fußballstar Klinsmann einen „Warmduscher“ nannte, was eigentlich ein Synonym für „Schwächling“ ist. Danach folgten unzählige ähnliche Begriffe, und das Erfinden von solchen Wörtern ist fast schon zum Volkssport geworden. Hier einige aktuelle Beispiele mit Erklärung:

- Bei-Gefahr-den-Dackel-auf-den-Arm-nehmer* - Jemand, der beim kleinsten Verspüren von Angst Panik bekommt
- Furzunterdrücker* - Eine Person, die ihren natürlichen körperlichen Gasen keinen freien Lauf lässt
- Haklefeuchtbenutzer* - Jemand, der als verweichlicht gilt (auch als "Lusche" bezeichnet wird)
- Ich-bremse-auch-für-Tiere-Aufkleber-Anbringer* - Eine sehr sensible und übertrieben empfindliche Person (zumeist Vegetarier oder sogar Animal-Peace-Aktivist)
- Kellerfenstersturz-Selbstmörder* - Jemand, der zu chronisch übertriebenem Selbstmitleid neigt, seine Drohungen sich etwas anzutun jedoch selber sabotiert
- Um-9-Uhr-Aldi-Computer-Einkäufer* - Ein penibler, fast krankhafter Schnäppchenjäger, wird auch oft als Geizhals bezeichnet
- Fahrradbergaufschieber* - Ein oft unsportlicher und fauler Mensch, der nur Aufmerksamkeit erlangen will, um sein neuerworbenes Fahrrad zu zeigen
- Tempo-80-im-5.Gang-Fahrer* - Jemand, der seinen Führerschein erst vor kurzem mit viel Glück und gegen Aufpreis bekommen hat. Manche sagen auch, für Frauen sei so was normal, was wir als Autorinnen kaum so auf uns sitzen lassen können.

Und dies sind einige der aktuellsten und originellsten Ausdrücke. Versucht sie doch mal in unsere Sprache zu übersetzen:

Auf-die-Zigarette-danach-Verzichter

Badezimmerpiegel-Föner

Dudennachschlager

Dunkelbumser

Foto-vom/n-Freund/in-im-Geldbeutel-Träger/in

Glatzenföner

Minigolfer

Haare-über-die-Glatze-Kämmer

Lagerfeuer-erste-Reihe-Sitzer

Im-Unterricht-Melder

Mädchenzeuger

Mit-Blumen-Sprecher

Pissrinnenverfehrer

Sitzpinkler

Ozonlochpaniker

Mit-ausgestrecktem-Arm-ber-Zebrastreifen-Geher

Salz-von-der-Brezel-Abkratzer Nasenhaarschneider

Schwangerschaftsgymnastik-Mitmacher

PARTNERBEFRIEDIGER Wie-war-ich-Nachfrager

TROTZ-ZENTRALVERICGELUNG-ALLE-4-TÜREN-KONTROLLIERER

Heimlich-in-Ausschnitt-Gucker

Teletubby-Zurückrufer

Familie – Grundzelle einer Gesellschaft?!

Was sagen unsere Germanistikstudenten dazu?

Seit eh und je wird die Familie für die Grundzelle der Gesellschaft gehalten. Ist dies heute noch so? Oder passt dem heutigen Zeitpunkt eher die neueste soziologische Definition der Familie - Eine Familie ist das, was die Gesellschaft als Familie bezeichnet!? Wenn doch, wer gibt der Gesellschaft das Recht dazu? Fragen über Fragen, mit denen sich heute Wissenschaftler im Bereich der Familiensoziologie beschäftigen.

Auf der Suche nach konkreten Antworten haben wir in der DACHS-Redaktion wieder auf Hochtouren gearbeitet. In vielen unserer Gespräche über zwischenmenschliche Beziehung und Kommunikation wurde auch das gute alte Thema „Familie“ angerissen und somit die Idee geboren, darüber ein kurzes Interview mit unseren Germanistikstudenten durchzuführen. Wir haben versucht, möglichst unterschiedliche Familien und Schicksale zu finden, und sind so auf unsere Kommilitonen Sanja, Ivan, Lana, Marijan und Marta gekommen. Dank ihrer freundlichen Bereitschaft zur Zusammenarbeit präsentieren wir im folgenden Text die interessantesten Antworten auf unsere Fragen. Voila!!!

Beschreibe uns kurz deine Familie!

Sanja: „Meine Familie besteht aus drei Personen: meiner Mutter, meinem 15-jährigen Bruder und meiner Wenigkeit. Wir sind ein witziges Trio, voller Verständnis und Liebe, aber trotzdem kommt es bei uns oft zu Streitereien, vor allem, weil wir alle drei sehr stur sind und nicht nachgeben wollen. Aber, alles in allem, wir sind zufrieden miteinander und lieben uns sehr.“

Ivan: „Wir sind eine sechsköpfige Familie. Ich, der älteste von den Kindern, eine Schwester und noch zwei Brüder. Mein jüngster Bruder,

Luka, ist nur 14 Monate alt und er ist der Liebling unserer Familie. Ach ja, da gibt es noch meinen Vater und meine Mutter, die ich respektiere und natürlich liebe.“

Lana: „Meine Familie ist sehr, sehr seltsam, in einem Haus leben meine Mutter, mein Vater und meine Oma, die Mutter meiner Mutter, zusammen, aber meine Eltern sind geschieden und können einander nicht leiden, dabei spricht meine Oma nicht mit meiner Mutter, sondern nur mit meinem Vater. Ich habe eine Halbschwester, sie ist zwölf Jahre älter, ist verheiratet und hat zwei Kinder. Leider haben wir einfach zu verschiedene Charaktere und konnten uns nie gut verstehen.“



Familie früher

Marijan: „Meine Familie besteht aus vier Personen: mir, meiner Schwester und meinen Eltern. Wir sind meiner Meinung nach eine durchschnittliche Familie, die in der Soziologie als Nuklearfamilie bezeichnet wird.“

Marta: „Unsere Familie besteht aus zwölf Mitgliedern: der Mutter, dem Vater und zehn Kindern! Ich habe also neun Geschwister, aber sieben davon sind zur Pflege genommene Kinder und zwei meine biologische Geschwister. Fünf von den sieben Pflegekindern sind allerdings auch biologische Geschwister unter sich. Das jüngste Kind ist neun Jahre alt und ich bin die älteste mit 21 Jahren. Die Kinder, die heute Teil unserer Familie sind, waren früher in verschiedenen Heimen kreuz und quer durch Kroatien untergebracht. Unsere Familie ist eine von den vier Familien, die zu „Nadomak sunca“ – „Nah an der Sonne“ gehören, einem humanitären Projekt für Waisenkinder, das 1993 von einer Gruppe enthusiastischer Menschen gegründet wurde. Das Projekt ist in Oprtalj sesshaft, einer kleinen mittelalterlichen Stadt im Herzen Istriens, und dort leben alle vier Familien.“

Was bedeutet für dich „Familie“? Brauchst du deine Familie noch?

Sanja: „Familie ist für mich ein Begriff, der mich erfüllt und mir stets hilft. Man ist niemals zu alt für die Familie, aber das Verhältnis zur Familie verändert sich mit der Zeit. Erst sind Kinder völlig abhängig von ihrer Familie, aber durch die Jahre werden sie selbständiger und verlassen nach und nach ihre Familie, um ihre eigene zu gründen. So gesehen kann man die Familie als einen unendlichen Kreis betrachten, der einen Anfang, aber kein Ende hat – ein Perpetuum mobile der Liebe und des Vertrauens.“

Marijan: „Wenn ich in Zadar an meine Familie denke, wird mir ganz schnell klar, wie ich meine Eltern und meine Schwester vermisse.

In meiner Familie habe ich den sichersten Platz auf der Welt gefunden. Meine Familie hat mir die schönsten Gefühle geschenkt, die man nirgendwo sonst bekommen kann: Liebe, Sicherheit, Glück, Harmonie...“

Lana: „Die Familie bedeutet mir viel. Es war schön, als sich damals noch alle gut verstanden haben. Diese Zeiten vermisse ich sehr! Ich brauche meine Familie immer noch und trotz allem fühle ich mich auch heute noch sicher und gemütlich, wenn ich nach Hause komme.“

Ivan: „Ich brauche meine Familie und liebe sie sehr, jedes Mitglied auf seine eigene Art und Weise. Um mich kurz zu fassen, Familie bedeutet mir alles. Die fünf sind meine Lebensquelle und ich liebe sie über alles.“

Marta: „Familie bedeutet für uns vor allem das warme Zuhause in Oprtalj, wo die zentralen Personen natürlich Mutter und Vater sind. Es handelt sich nicht unbedingt immer um einen Ort, wo man sich ausruhen und faulzen kann, denn in so einer großen Familie hat jeder seine Pflichten, muss sich an bestimmte Regeln halten und muss oft Kompromisse eingehen. Mutter und Vater sind diejenigen, die das Zusammenleben in unserer bunten Familie koordinieren und uns helfen in manchen Situationen einen klaren Kopf zu bewahren. Besonders wichtig ist das Familienleben für die Pflegekinder. Wie groß ihr Bedürfnis nach Eltern ist, zeigt am besten die Anekdote, die wir gleich am ersten Tag als sie bei uns ankamen erlebten. Alle der Reihe nach fragten nämlich, ob sie denn jetzt unsere Eltern „Mama“ und „Papa“ nennen können und uns erklärten sie stolz, dass wir jetzt zueinander „Halbbruder“ bzw. „Halbschwester“ sagen können. Die Familie ist für mich vor allem eine psychische Unterstützung während des Studiums und allgemein im Leben, aber mittlerweile habe ich auch gelernt, viele Probleme alleine zu meistern und brauche in diesem Sinne die Familie immer weniger. Ich muss schon sagen, es ist ein einmaliges Gefühl in den Ferien nach Hause zu kommen und zugleich von neun Geschwistern umringt zu werden, die man monatelang nicht

gesehen hat und die sich alle verändert haben und gewachsen sind. Aber nach etwa zwei Wochen wünsche ich mir doch die Ruhe, die ich in Zadar habe.“

Beschreibe uns kurz dein Verhältnis zu den anderen Familienmitgliedern!

Lana: „Mit meiner Mutter verstehe ich mich wunderbar. Wir sind uns sehr ähnlich und fast immer der gleichen Meinung. Um meinen Vater zu verstehen, habe ich ein wenig Schwierigkeiten. Wir sind beide hartnäckig und die meisten unserer Probleme stammen daraus. Meine Oma finde ich langweilig, da sie immer über etwas Sinnloses oder manchmal sogar mit dem Hund spricht. Meine Schwester ist zu egoistisch, um anderen zuzuhören, wenn sie aber spricht, müssen andere schweigen. Sie ist immer die Beste, die Klügste, die Schönste... und ich denke, dass sie nicht all das ist, deshalb können wir es nicht lange im gleichen Raum aushalten.“

Sanja: „Das Verhältnis zu meiner Familie ist eigentlich ganz solide. Wir helfen uns gegenseitig, lieben uns, aber, wie auch in allen anderen Familien kommt es bei uns oft zu Streitereien. Danach gehen wir uns aus dem Weg, aber höchstens für ein paar Stunden, nicht länger, doch dann versöhnen wir uns und tun so, als wäre niemals etwas geschehen. So viel ich mich erinnern kann, gab es niemals Streit zwischen mir und meinen Großeltern. Ich habe viel zu viel Respekt ihnen gegenüber und könnte es mir nicht erlauben, ihnen zu widersprechen. Dafür liebe ich sie viel zu sehr!“

Marta: „Das Verhältnis zu den Eltern ist sehr offen. Mit ihnen können wir wirklich über alles reden. Sie sind sehr liberal und immer offen für neue Sachen, doch Disziplin muss es geben. Jeder hat seine Pflichten im Haushalt. Ich muss schon sagen, dass das erstanlicherweise tadellos funktioniert. Das Verhältnis zwischen den Geschwistern hängt meistens vom Alter ab. Allgemein aber haben die biologischen

Geschwister eine besondere Verbindung unter sich. Ich z.B. verstehe mich am besten mit meinem zweieinhalb Jahre jüngeren Bruder, da wir gemeinsam aufgewachsen sind und er mir vom Alter her am nächsten steht. Die Großeltern wohnen entfernt und da sie schon ziemlich alt sind, können sie uns immer seltener besuchen. Wir besuchen sie, wann immer wir können, aber meistens sind das eintägige Besuche, da es in ihren Wohnungen keinen Platz für uns alle gibt.“

Wo bzw. wann verbringst du die gemeinsame Zeit mit deinen Eltern und Geschwistern?

Marijan: „Die Freizeit, wenn wir sie haben, verbringen wir meistens zu Hause oder bei den Großeltern. Im Sommer fahren wir entweder in unser Ferienhaus an den Plitivicer Seen oder ans Meer. In den letzten Jahren verbringen wir immer weniger Zeit zusammen, weil wir alle viel zu tun haben.“

Marta: „Die Eltern sind sozusagen immer zu Hause, da ihre Arbeit gleichzeitig ihr Privatleben ist. Einen richtigen Urlaub können wir uns nicht leisten und sind eigentlich auf Spenden angewiesen. Meistens laden uns „Hauspaten“, da jedes Haus einen Patenkreis hat, aus dem Ausland für ein paar Tage oder Wochen zu sich ein.“

Ivan: „Im Winter geht die ganze Familie Ski fahren. Da wir 16 Jahre in der Schweiz gelebt haben, sind wir alle Profis auf den Skiern, obwohl mein Vater manchmal mit seinem Gleichgewicht Probleme hat. Im Sommer fahren wir meistens nach Makarska, wo sich alle meine Verwandten versammeln und dort einen großen Familienurlaub machen.“

Welche Wünsche und Erwartungen stellst du an deine Eltern? Fühlst du dich geborgen und glücklich in deiner Familie?

Marta: „Wir stellen keine besonderen

Wünsche und Erwartungen an unsere Eltern. Vielmehr bewundern wir die Kraft und Unermüdlichkeit mit der sie das Ganze meistern und sind ihnen dankbar für die sorglosen und glücklichen Jahre der Kindheit, die sie uns geschenkt haben bzw. immer noch tun. Natürlich fühlen wir uns in der Familie geborgen und glücklich. Das einzige, wo wir manchmal kürzertreten müssen, ist das Privileg, die Eltern für eine Weile nur für sich selbst zu haben. Das ist eigentlich ein heimlicher Wunsch eines jeden von uns, aber er ist sozusagen unrealisierbar.“

Sanja: „Ich weiß nicht genau, was ich für Wünsche und Erwartungen an meine Eltern stellen soll?! Ich habe mir immer gewünscht, einen Vater zu haben, da mein Vater vor zwanzig Jahren gestorben ist. Ich lebe heute mit einem Elternteil und kann somit von meiner Mutter nicht so viel erwarten. Sie tut für mich alles, was in ihrer Macht steht. Ich fühle mich glücklich und geborgen in meiner Familie, vielleicht auch zu viel, da ich mich schwer von ihr trennen kann. Ich weiß, dass ich auf sie zählen kann, egal wie schwer meine Probleme sind. Sie ist immer für mich da.“

Lana: „Ich fühlte mich glücklich als ich klein war, als alles noch gut war. Jetzt ist es schwer, mit allen ein gutes Verhältnis zu haben, da sie miteinander nicht umgehen können. Ich erwarte nur, dass sie einander in Ruhe lassen und sich weniger streiten.“

Wie stellst du dir deine zukünftige Familie vor?

Würdest du etwas anders als deine Eltern machen?

Marijan: „Ich werde darauf bestehen, meinen Kindern wenigstens nur einen Teil der

Harmonie zu übermitteln, die mir gegeben wurde. Das einzige, was ich anders als meine Eltern machen möchte, ist, ein bisschen später zu heiraten.“

Marta: „Noch haben wir keine richtigen Vorstellungen über unsere zukünftigen Familien. Natürlich möchten wir alle Familie gründen und ein glückliches Familienleben führen. Unsere Eltern sind uns dafür ein großes Vorbild. Wir bewundern ihren Mut und Entschlossenheit so viele Kinder aufzuziehen und wenn ich jetzt sehe, was sie alles mit uns durchmachen müssen, kann ich nur sagen, dass ich selbst für eine solche Aufopferung schwer bereitet wäre. Doch, wir wollen wenigstens versuchen als zukünftige Eltern, ihnen so viel wie möglich ähnlich zu sein.“



Sanja: „Ich wünsche mir für die Zukunft eine glückliche eigene Familie. Ich möchte nicht mehr als zwei Kinder haben, da ich diese Anzahl von Kindern optimal finde. Trotz meiner Vorstellung eine erfolgreiche Karriere zu haben, möchte ich auch eine gute Mutter sein und genug Zeit für meine Familie haben. Von meinem zukünftigen Ehemann erwarte ich viel Verständnis und Kraft, mein launisches Gemüt ertragen zu können.“

Lana: „Ich kann nichts gegen meine Erziehung sagen, meine Eltern haben mir alles ermöglicht, finanziell und emotional. Sie haben sich viel mit mir beschäftigt und mit mir viel gesprochen. Sie haben mich nie geschlagen! Mit meiner zukünftigen Familie würde ich nur noch mehr sprechen wollen, um mögliche Missverständnisse aus der Welt zu schaffen. Außerdem möchte ich zwei Kinder haben, weil ich glaube, dass mehrere Kinder eine Ehe festigen.“

Doma Živković

HIP - HOP - vom Sprechgesang zum weltweiten Erfolg

In den 60-er Jahren begann sich in dem New-Yorker Stadtteil Bronx eine neue Jugendkultur zu entwickeln - der Hip-Hop! Das war die Antwort der Jugendlichen aus den ethnischen Minderheiten auf die Politik der Mehrheit und auf die Hoffnungslosigkeit des Alltags.

Hip-Hop ist also nicht nur ein Musikstil, dazu gehören nämlich auch der typische Sprechgesang, Rap, Breakdance, DJ-ing und Graffiti. Später trat DJ-s in den Hintergrund und die Rapper, die in ihren Songs ihre Lebenssituation beschrieben, betraten die Szene.

Dieser Musikstil hat sich inzwischen in der ganzen Welt verbreitet, und gegen Ende der 80-er Jahre war New York nicht mehr die allein bestimmende Hip-Hop - Metropole. In dieser Zeit kam der Hip-Hop auch nach Deutschland, wo lange nur die amerikanische Produktion nachgemacht wurde, doch Mitte der 90-er Jahre fanden sie ihren eigenen Hip-Hop Stil. Die ersten, die in deutscher Sprache gerappt haben, waren einige Migrant*innenjugendliche: *ADVANCED CHEMISTRY*. Dem Rap kann man verdanken, dass viele Jugendliche sich heute nicht nur die Texte ihrer Lieblingslieder wieder richtig anhören, sondern auch reimen, dichten und sogar in Versen streiten. Wichtig am Rap ist auch die Improvisation, die Freestyle-Einlagen, die spontan vor dem Publikum erdichtet werden. In allen Texten wird aber besonders großer Wert auf Reime, Rhythmen und Metaphern (Vergleiche) gelegt.

Eine populäre Art des Rap's sind die Battle, die Kämpfe mit Worten, die bis heute der eigentliche Motor der Hip-Hop Bewegung sind. Es gibt viele Battlearten, nämlich die so genannten *POSSE TRACKS*, wobei Posse den engeren Freundeskreis bezeichnet. In diesen Songs stellen sich befreundete Rapper und Gruppen dar, um so ihre Gemeinsamkeiten und ihre Überlegenheit anderen gegenüber zu zeigen. Oft gibt es in diesen Texten interessante regionale und geo-

graphische Richtungen und Unterschiede.

Eine andere besondere Form sind die *FREESTYLE BATTLE*. Hier streiten zwei oder mehr Rapper in einem frei improvisierten Reimduell gegeneinander um die Gunst des Publikums, aber auch um ihre Konflikte gewaltlos auszutragen. Hier muss man natürlich sehr schnell und treffend auf die „gegenerischen“ Aussagen reagieren können.

Die sogenannten *MESSAGE RAPS* haben Hip-Hop erfolgreich und zu dem gemacht, was er heute ist. In diesen Texten werden politisch-soziale, biographische und manchmal auch philosophische Themen bearbeitet. Die deutschen Rapper schrieben, im Unterschied zu den amerikanischen Vorbildern, von Anfang an sozialkritische Texte, die mit der Zeit immer anspruchsvoller wurden.

Andere wichtige Aspekte des Hip-Hop sind natürlich auch die Mode und die Graffiti. Typische Modedetails sind z.B. zu große und rutschende Hosen, Kappen, Mützen, Turnschuhe und Kapuzensweatshirts. Die Graffiti waren am Anfang Zeichen der Territorien der Gangs, doch später entwickelten sie sich zu einer richtigen Kunst, die aber nicht immer und überall gern gesehen wird (z.B. auf Zügen und Straßenbahnen, öffentlichen Gebäuden usw.).

Zu den bekanntesten kommerziellen Rap-Gruppen und Rappern in Deutschland gehören die Fantastischen Vier, Fettes Brot, Bastian Boettcher, Massive Töne, Sabina Setlur, Freundeskreis und Tic Tac Toe.

Adrijana Škaro

Die Rap-Songs, die wir in dieser DACHS Ausgabe veröffentlichen, stammen aus dem RECLAM-Taschenbuch „Arbeitstexte für den Unterricht – Rap-Texte“, das wir nicht nur den Rap-Fans unter unseren Lesern empfehlen können.

BASTIAN BOETTCHER – S(n)ex (1999)

In „s(n)ex“ nutzt Bastian Boettcher geradezu perfekt die Doppeldeutigkeiten der deutschen Sprache. Man braucht allerdings sehr gute umgangssprachliche Sprachkenntnisse, um das Lied „auf Deutsch“ zu übersetzen. Versucht es doch mal, DACHS wird die beste „Übersetzung“ in der nächsten Ausgabe veröffentlichen.

Neulich im Imbiss is was krasses passiert
als die fritteuse mit 'ner halben portion kroket-
tiert
kommt ein berliner in die hamburger bude, er
probiert
leicht und locker rumzushaken, doch er war 'n
satansbraten
voll ausgekocht und eingefleischt, ich roch den
braten!
er war scharf auf heiße schnitten mit dicken
fetten fritten
er war heiß auf schicke chicken, denn er
brauchte was zu picken
er kam dran und machte dann das frischfleisch
an
„hey, heiße schnitte! ich würd dich gern ver-
naschen“
„banane, du keks! mich vermaschen keine
flaschen“
„komm süße zuckerschnecke! du knackige
nussecke!
mit dir mal rumzukugeln muss'n zucker-
schlecken sein“ ich chekte
schaumschläger wie der süßen gesalzen quark
mit soße
auch dem jungen gemüse war dieses würstchen
wurst, 'ne große
suppe muss er haben, wenn er hier kein auflauf
will, denn schon
bildet sich ne traube um den hamburger grill

Refrain:

alle wolln nur was naschen
das ist ganz natürlich, alle sind versessen aufs
essen
auf quarktaschen und delikatessen
iss sie alle auf

ich verkrümelte mich, schlich schließlich in
den soda klub
es war 'n kessel und das kraut kochte
sahnemäßig ab, denn
der mixer mixt die fetten brotel und 'ne toast-
er2- schein
auf dem plattenteller liegt crème de la crème
und ich bleibe
ich langweil mich beileibe nicht die bohne,
linse lieber durch mein
wodka-limone auf frische fruchtchen und
lausche schlaun
sprüchen von spargeln mit koteletten, die sind
spitz drauf und
schenken keinen reinen wein ein und tischen
lügen auf
sie schmieren den schnitten, die den quark
schlucken, käse aufs
brot, kochen sie weich, bis sie ganz und gar
sind
zur not gib'ts noch 'n brandy flip flop nach
dem schwofen
auch vielleicht'n lollypop im heißen ofen vor
der tür
„rühr meine torte nicht an!“, mischt sich ein
weichei ein
„gib dein senf nicht dazu, das ist mein bier!
und kein
kleiner feigling pfeffert mir eine rein.“ knall-
hart
braten sie sich eine in die eier und fressen,
denn
alle sind ganz versessen aufs essen

- 1 Rap-Gruppe aus Hamburg
- 2 Toasten: das Sprechen zu Reggae-Musik
- 3 Rap-Gruppe aus Köln

JADRANKA ANZULOVIC, LEKTORIN



LEBENS LAUF

1952 geboren im Ausland, Horoskopzeichen: Zwilling, Ascendent: Lowe
1975 absolvierte an der Philosophischen Fakultät in Zadar der Universität Zagreb Germanistik und Romanistik
1981 & 1988 Geburt meiner Kinder in der monogamen Ehe
1983 einen halben Tag und eine ganze Nacht zwischen Ost- und Westberlin mit meinem Mann verbracht (Geschäft mit Romanistik verbunden)
ab 1994 Lektorin an der Abteilung für deutsche Sprache und Literatur der Uni Zadar
zur Zeit Masterstudium in Linguistik an der Uni Zagreb

PROFIL

Jadranka Anzulović, Lektorin am germanistischen Lehrstuhl der Uni Zadar offenbart uns Geheimnisse, die sie für sich selbst ein halbes Jahrhundert behalten hat ...

KREUZEN SIE DIE ENTSPRECHENDE ANTWORT AN

RICHTIG / FALSCH

1. Wenn ich wählen könnte, würde ich gerne wie:
- a) Josipa Lisac
 - b) Demi Moore
 - c) Jennifer Lopez
 - d) _____ aussehen.
- Ich bin soap-opera-süchtig. R / F
- Ich glaube an die Reinkarnation. R / F
- Oft habe ich Alpträume. R / F
- Das deutsche Produkt ist ein Symbol der guten Qualität. R / F

2. Ein perfekter Traummann muss:
- a) lustig
 - b) intelligent
 - c) ehrlich
 - d) ganz der meine sein.
3. Sachen, die ich unbedingt auf eine einsame Insel mitnehmen würde, sind:
- a) Bücher
 - b) Zigaretten
 - c) Handy & Foto
 - d) Wasser und Seife.
- Ich bin ein Profi im Autofahren. R / F
- Morgen ohne Kaffee kann ich mir nicht vorstellen. R / F
- Mein Mann war auch meine erste große Liebe. R / F

UM ANTWORT WIRD GEBETEN

- Wovon haben Sie als Kind geträumt?
Lehrerin zu werden, in einer Großstadt zu leben
- Beschreiben Sie sich in drei Wörtern!
ehrlich, tolerant, geheimnisvoll
- Wenn Sie eine Stunde USA-Präsident wären, was würden Sie alles tun?
alle Soldaten aus dem Krieg nach Hause zurückholen
- Was konnten Sie niemals verzeihen?
Sag mir „mirrabels“!
- Wofür geben Sie Ihr Geld am meisten aus?
für Sportische und elegante Schuhe
- Was ist das Verückteste, was Sie im Leben gemacht haben?
Aus, ich einmal in der Schule die höchsten Stöckelstühle meines Lebens ansetzte, brach mir der linke Obersatz, ich bin dann erkrankter Stubbs, einfach mit Bergesungen...
- Wenn Sie verärgert sind, wie sehen Sie aus?
Tragen Sie Lide meinen Mann!
- Welche noch nicht erfüllten Wünsche haben Sie?
Ich möchte gerne Takan besuchen.
- Was ist das Romantischste, was Ihnen passiert ist?
Immer wieder im Sommer. Die Hornatou - Nacht, Stelle, Monat Bot, ich, mein Mann, meine Kinder, Kalware fischen...

Was würden Sie am liebsten an sich verändern?

SÖND WILLKOMM!!

Letzten Sommer war ich bei meiner verrückten Cousine in der Schweiz. Da die Schweizer Tradition Bergsteigen ist und da meine Cousine ein wenig wirr im Denken ist, fiel ihr eine "interessante" Idee ein: SÄNTIS. Ich wusste zuerst gar nicht, was sie unter Sântis meinte, und sie als echter Spaßvogel wollte mir nichts verraten. So war ich gezwungen, gespannt auf das Wochenende zu warten.

Und dann war es endlich soweit! Mein Onkel fuhr uns zur Talstation der Seilbahn in Schwägälp. Erst nachdem wir in diese komische Bahn eingestiegen waren, erzählte sie mir etwas – für mich zumindest – Erschreckendes: Der Sântis ist ein Berg mit einer Höhe von 2503 m über dem Meeresspiegel. Allein von dem Gedanken, einen Tag «über den Wolken» zu verbringen wurde mir übel. Aber, es war schon zu spät, denn die Bahn fuhr sofort los. Mir wurde klar, dass ich mich zusammenreißen und die Augen schließen musste, um diesen

Wahnsinn einigermaßen heil zu überstehen!

Die Fahrt mit der Seilbahn dauerte etwa 10 Minuten, und sie war wirklich unvergesslich und die Aussicht atemberaubend.

Auf dem Gipfel des Sântis befinden sich Kommunikations-Einrichtungen mit einem 123 Meter hohen Sendemast. Sie sind Knotenpunkt für nationale und internationale Verbindungen, wie ich auf einem Plakat, nachdem ich mich ein wenig vom Höhenunterschied erholt hatte, las.

Auf dem Sântis ist jedes Wetter ein Erlebnis, und deshalb steht seit über 100 Jahren auf dem Gipfel eine Wetterstation (im Jahre 1882 wurde das Sântis-Observatorium in Betrieb genommen. Wir haben die aktuelle Sonderausstellung "Sântis – das Wetter", organisiert in Zusammenarbeit mit Meteoschweiz, besucht. Der Ausstellungsort hat auch eine lange Tradition, denn die Geschichte der Meteorologie in der Schweiz ist untrennbar mit dem Sântis verbunden. Außerdem hat der Sântis einen wirk-

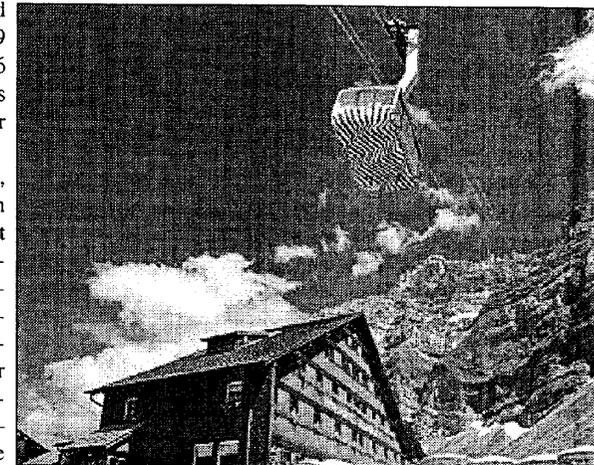
lich imposanten Rekord aufzuweisen: Im April 1999 wurde dort nämlich mit 8,16 Metern die größte jemals gemessene Schneehöhe in der Schweiz festgestellt.

Natürlich ist das nicht alles, was man auf dem Sântis sehen und erleben kann. Man kann dort auch in zwei Panorama-Restaurants gut essen und typische appenzeller Spezialitäten ausprobieren, wie z.B. die Sântis-Käsekugeln, Appenzeller Knoblauchpantli, Olma-Bratwurst an Zwiebelsauce – mein Tipp ist, überspringen Sie dieses Essen!

Vor den Fenstern des Restaurants erstreckt sich das einzigartige Alpenpanorama über sechs Länder, und man kann sogar einen kleinen Teil vom Bodensee sehen.

Diejenigen, die dafür Zeit und Geld haben, können dort ihre Hochzeit feiern. Ich persönlich hätte das nicht so gern. Der Grund: Ich in meinem Hochzeitskleid in einer Seilbahn! Nein, danke!

Für sportliche Typen führt von der



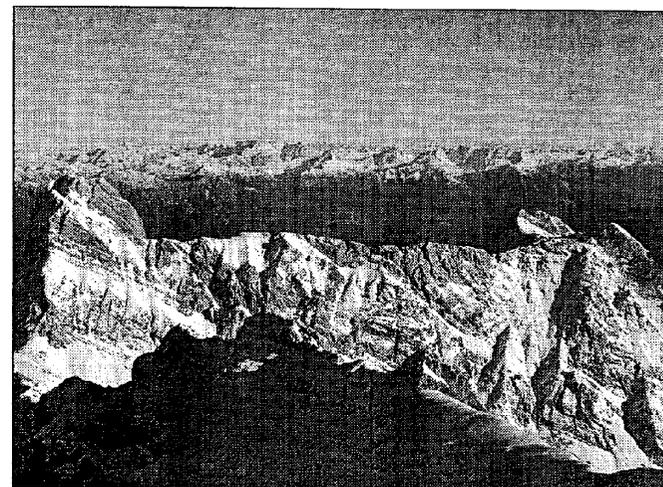
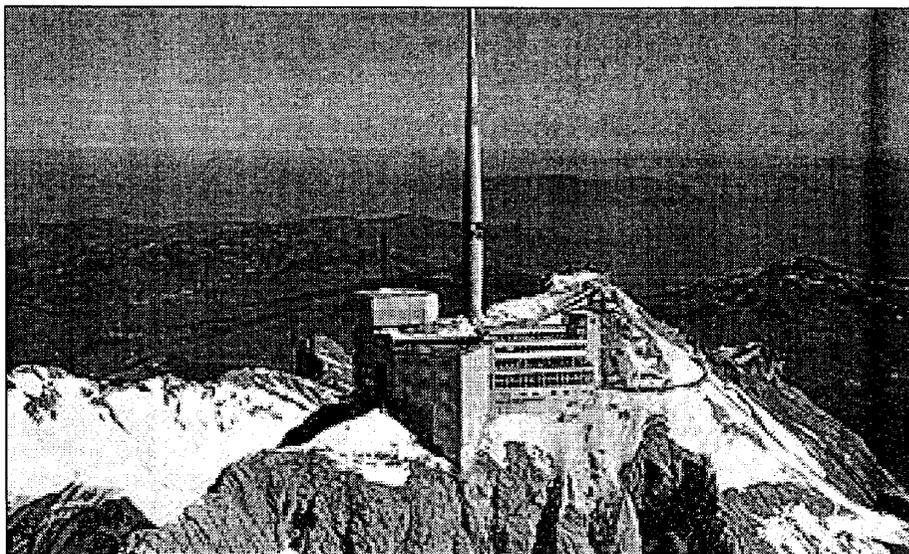
Schwägälp ein hervorragend ausgebautes Netz von Wanderwegen durch diese Landschaft. Dieses Gebiet bietet auch viele Möglichkeiten für anspruchsvolle und erfahrene Tourenwanderer (wie es sie auch an unserer Abteilung einige gibt).

Im Winter kann man hier auch, wie in einem echten Märchen, die Pferdeschlittenfahrt erleben. Also, mein nächster Besuch wird sicher im Winter sein. Bis dahin werde ich in Zadar das

Meer genießen, und den passenden Prinzen für die märchenhafte Schlittenfahrt suchen...

Obwohl mir die verrückten Ideen meiner Cousine nicht immer angenehm waren, muss ich jetzt zugeben, dass sie mich diesmal richtig positiv überrascht hat. Und allen Lesern kann ich nur empfehlen, den Berg Sântis unbedingt zu besuchen, falls sich Ihnen die Gelegenheit dazu bieten sollte.

Dragana Vrljić



Die Geschichte einer Prinzessin

Die Studenten des 1. Jahres bekamen in den Sprachübungen die Aufgabe folgendes Märchen weiterzuerzählen:

Es war einmal eine unglückliche Prinzessin, sie war wunderschön, doch sie sah ein bißchen blass aus, weil sie nie ihr Schloss verließ. Sie schlief bis Mittags in ihrem großen Himmelbett und saß dann am Fenster und schaute in Gedanken versunken nach draußen. Sie war so traurig, weil sie wusste, dass nur ihr heiß geliebter Prinz sie aus ihrer Einsamkeit retten könnte. Jede Nacht träumte sie, dass er kommen und sie mit einem Kuss befreien würde.

Eines Tages, als sie wieder am Fenster saß und die Vögel auf dem Walnusbaum beobachtete, entdeckte sie auf dem Fluss, der durch den Schlossgarten floss, ein Floß. Es trieb ruhig auf dem reißenden Gewässer. Auf dem Floß saß ein hässlicher Zwerg der die Prinzessin freundlich begrüßte und rief: «Warum bist du so traurig, schönes Mädchen? Komm auf mein Floß und lass uns gemeinsam fortziehen. Wir werden unseren Spaß haben.» Die erschrockene Prinzessin überlegte kurz. Müsste sie nicht eigentlich erst ihren Vater um Erlaubnis bitten? Doch er würde dem Zwerg misstrauen und ihr das Abenteuer verbieten. Kurz entschlossen verließ sie das Schloss und ging durch den Garten zum sumpfigen Ufer des Flusses. Ihre Füße wurden dabei nass. Dort wartete der Zwerg auf sie. Lächelnd fasste er die Prinzessin bei der Hand und führte sie auf sein Floß ...

Die folgende Fortsetzung zu diesem Text schrieb Andrea Jurić:

...Er gab ihr einen Stoß,
und schwups, sie stand auf dem Floß.
Es war zwar groß,
Bloß es war grün, voller Moos
«Igitt, igitt,» schrie die Prinzessin auf,
«Wo stehe ich denn hier drauf?»
Der Zwerg beruhigte sie,
«Langweilig war's bei mir noch nie,
Wir werden ein bißchen reisen,
die Welt 2-3 Mal umkreisen,
du siehst dann Berlin, Paris und Rom,
wir lassen uns treiben vom Flusstrom.
Und, solltest du es nicht genießen,
bring ich dich zurück, musst du wissen.
Na? Ist das kein Angebot?
Mädel, warum bist du so rot?»
«Ach Herr Zwerg, mir ist so kalt,
und außerdem fürcht' ich mich vorm Wald,

ich hab' kein Reisepass,
die Füße sind nass,
und es macht mir schon jetzt keinen Spaß.
Lass uns doch zu mir gehen
und nicht hier im Winde stehen.»
Der Zwerg schüttelte den Kopf,
dabei wedelte sein roter Schopf:
«Aventiure, ist das kein Wort?
Lass uns geh'n an einen and'ren Ort,
ganz, ganz weit von hier fort.
Ich zeige dir die tollsten Sachen
wir werden schöne Dinge machen,
viel miteinander lachen
und lassen uns're eigene Party krachen.
Spaß ist garantiert,
ich pass' schon auf, dass dir nichts passiert.
Ich zauber' dir trockene Schuhe herbei,
im Nu, eins, zwei, drei»
«Nein, nein, nein,» rief die junge Frau,
«Merkst du nicht, dass ich dir nicht trau' ?
Ich gehe auf mein Zimmer,
und du, du verschwind' für immer!»
«Warum bist du dann gekommen?
Warst du ein bisschen benommen?»
«Vom Weiten warst du süß und nett,
doch ich seh' du hast Pickel und bist fett,
bist rothaarig und klein,
lass es sein, ich geh' Heim!»
Der Zwerg wurde rot vor Wut,
der Dampf stieß ihm aus dem Hut,
«Na gut !
Dann sollst du für immer alleine sein
dein Herz wird niemals rein,
du wirst zwar groß vom Vater erben,
wirst dennoch einsam sterben,
wirst niemals wissen
wie es ist zu küssen.»
Er zauberte sie zurück auf ihr Zimmer
und verschwand sogleich für immer.
Die Prinzessin saß wieder alleine da,
niemand war ihr mehr nah,
nur ihr Spiegelbild und sie,
von wahrer Liebe erfuhr sie nie...

Und die Moral von der Geschicht',
sei gemein
zum Zwerge nicht!

Gedichte

In die weite Welt hinaus

He du, komm doch vorbei
besuch mich mal,
ich möchte dein Freund sein.
Mit dir will ich fliehen,
In die weite Welt hinaus.

He du, hörst du,
bring mich weg,
lass uns zusammen wegfliegen,
in die weite Welt hinaus.

He du, sieh mich an,
ja du, du bist damit gemeint,
komm wir gehen,
in die weite Welt hinaus.

Mirela Tolić

Es ist Nacht, voll steht der Mond am
Himmel
Es ist kalt, meine Tränen der Freude
Erfrieren in der Einsamkeit
Es ist still
Violinen singen
Doch ich sehe sie nicht
Ich höre nicht wie sie klingen
Ich laufe die hellen Pfade entlang
Es ist Nacht
Ich sehe zu den Sternen hinauf
Ein Lachen, ein Traum entweicht meinem
Gesicht
Doch es ist Nacht
Und du siehst es nicht

Was nützt es zu lieben
Wenn deine Gleichgültigkeit
Meine Blicke nicht sieht
Unsere Zeit, ein Lied
Immer wieder gehört
Doch eigentlich nur Zeitverschwendung

Das Leben manchmal hart
Nichts bleibt uns erspart
Doch aufgeben, dem Tode in die Augen
sehen
Nein!
Zu schön ist die Welt, um von ihr zu
gehen

Jetzt, höre meine Melodie
wie ich sie voller Freude singe
und dich damit um den Verstand bringe

Nina Karamatić

Die Liebe

Sie ist etwas Großes, es gibt sie überall,
ja, sie umfasst das ganze Weltall.
Sie ist seltsam, unbegreiflich und schön,
und deshalb kann keiner ruhn.

Man spürt «Schmetterlinge im Bauch»,
eine Herzenswolke verformt sich in
Rauch,
will einfach nicht verschwinden,
und damit auch die Schmerzen nicht lindern.

Das Leiden zerfrisst den Körper, wie
benommen,
die Gedanken sind verschwommen,
und doch fühlt man sich wohl und geborgen,
hoffnungsvoll die geliebte Person zu erobern - schon morgen!

Doch eines Tages,
verschwinden die Schmetterlinge des
Leidens,
denn das nächste Opfer ist dran,
und man macht sich gleich ran.

Die Geschichte verläuft nicht immer auf
diese Weise,
bei manchen bleibt sie auf der halben
Reise,
denn die Menschen fühlen verschieden,
doch bei niemanden wird sie vermieden.

Ivana Augustinová

Die unbekannte Welt

Du lebst viele Jahre in deinem
Heimatort
Und plötzlich musst du fort.
Fort, in ein unbekanntes Land
ohne Freunde, Bekannte - als Asylant.

Am Anfang ist es sehr schwer sich
zurechtzufinden
die andere Kultur anzunehmen und sie zu
überwinden.
Langsam gewöhnt man sich daran,
Doch im Inneren fängt etwas Schweres
an.

Das sind die Gefühle und die
Erinnerungen von damals,
die dir sehr fehlen und die du vergessen
wirst - niemals.
Sie machen dich traurig und du ver-
suchst sie zu verdrängen,
aber ohne Erfolg, da sie dich immer
mehr bedrängen.

In der Nacht kannst du nicht schlafen
und du stellst dir die Frage:
«Wozu verbringe ich diese Tage?»
Die Zeit vergeht schnell, man fühlt sich
so einsam
und irgendwie weiß man nicht was da
wäre ratsam.

Unerträglich werden die Tage und
Nächte
und du kämpfst von Tag zu Tag wie in
einem großen Gefechte.
Doch nach vielen Jahren gewöhnst du
dich endlich daran
und fängst ein neues Leben in der
Fremde an.

Ivana Augustinová

Cora E. – schlüsselkind

Dieser biographische Song betont die Heilkraft der Hip-Hop Kultur für viele Jugendliche:

ich komme aus
einer mittelschicht, die gibt's in deutschland
sicherlich
oben warn wir nich und unten nich, meine eltern
warn geschieden, da war ich gerade sieben,
gerichte
ham entschieden, dass wir kinder bei der mutter
blieben,
so warn wir zu dritt, zogen aus aus dem großen
haus auf sylt
doch die kleine wohnung war mir recht, denn
kein vater brüllte
mehr, nur vermisste ich das meer sehr
mich an die stadt zu gewöhnen fiel mir sehr
schwer
ich wurd zum schlüsselkind, das sind die kinder
wo die eltern
nicht zu hause sind, die mutter nich am fenster
steht
und winkt, denn sie geht zum dienst tag für tag
es war bestimmt nich leicht für sie, uns zu erk-
lären, dass sie uns trotzdem
mag, vermisst hab ich nichts, doch du fragst dich
wer dein vater ist, wenn du nur zweimal im jahr
post kriegst
doch heute ist mir klar
es wäre nicht so, wie es ist, wäre es nicht gewe-
sen wie es war

Refrain:

es wäre nicht so, wie es ist, wär es damals nicht
gewesen wie es war

ich wollte aufs gymnasium
denn ich bin nicht dumm, doch fakt war
dass das nicht ging, weil die familie nicht intakt
war
und damals war das schlimm, doch
was du lernst aus diesen dingen, kann dir keine
schule beibringen
der block, in dem wir wohnten, war rot, die rote
siedlung
das war für viele eltern meiner freunde grund
ihre kinder von uns fern zu halten
da die leute, die dort wohnen, halt als assos galten
ja, ich war grad zehn, als ich anfang auszugehen
die jeans eng zu nähn, um cool auszusehen
ich passte nicht mehr in die dorfcliche
und hing viel lieber mit den punks ab an der

hostenbrücke
hab mein taschengeld im hinterhof verspielt,
siebzehn
und vier und war erst zwölf, als ich das erste bier
probier, und auch die beste mutter merkt nicht,
dass ihr kind
nach alkohol stinkt, wenn sie selber trinkt
schrevenpark, alter markt, ich trieb mich rum
und war dann irgendwann so voll, das ich fast
starb,
döch warum soll ich mich schämen für das, was
geschah
ich wäre heut nicht, wie ich bin, wäre es nicht
gewesen,
wie es war

Refrain

ich lebte vor mich hin, kaum was machte sinn
und dachte nicht im traum darüber nach, womit
ich meine
zeit verbrachte
was konnte man schon vom leben, wenn man
leute
freunde nennt, die ihren joint an kinder weit-
ergeben
ich bin geflogen von den schulen der stadt
meine mutter schleppte mich zum psychologen,
doch der hat
wenig chance, weil seine mühen so gut wie
umsonst sind
bei einem kind, das denkt, dass mit ihm alles
stimmt
ich erkrank fast, sank, doch hatte glück
die welle aus amerika spülte mich wieder ans
land zurück
ich begann zu leben, wurd aktiv
und hab zum ersten mal geträumt, ohne dass ich
schlief
da war etwas, das auf mich wartet, also ging ich
etwas, das ich bekommen kann, bleib ich dran
also fing es an, dass ich etwas, das ich erreichen
kann
seh, ich wollte rappen wie shanté
so verfolgte ich die spur, erfuhr freundschaft
von jedem, der auf meinem trip mitfuhr
nur der glaube gibt mir kraft und nimmt
die gefahr, jemals zu vergessen, wie es war

A 16 X - es geht bergab

Der Name der Gruppe bezieht sich auf den Artikel 16 des Grundgesetzes (Asyl), wobei das X für dessen Streichung steht. Es rappen Säger und Sheriff X:

was geht ab, ich mein, was geht denn ab hier im
lande?
wir kommen nicht mehr zurande mit den naz-
ibanden und den fernsehtanten
den beamten und den banken und verwandten
komödianten, die wir einst erfanden, um uns zu
verwalten
um uns zu bewachen – das leben einfach und
bequem zu machen
lauter schöne sachen – äh soll ich mal lachen
oder was? *ha ha ha ha*

wahlen in staaten und kommunen wie nationen
wenn wahlen etwas ändern würden, wärn sie
längst verboten
gebote verordnen, schöpfen und ordnen
von wegen aufgeben, wir nutzen den segen
wir schärfen den degen, wir kämpfen, wir
siegen, erobern die seelen

was geht ab? opression und depression und
was geht ab? rezession und schuldenexplosion
was geht ab? sich selbst der nächste ist sich
jeder
liebe gibt's ganz billig im kathodenstrahlge-
fühlskatheder
leder oder kinder oder tiere oder scheiße
oder gummi oder einfach nur mal zusehen oder
weiße rasse
herrenrasse und die fahnen hoch und
börsenkurse steigen
massen schweigen, zeigen keine regung, wenn
millionen leiden

zahlen, zahlen, abertausende von zahlen
begegnen uns, beregnen uns mit strafen und mit
qualen
wie die zinsen, wie die raten, wie die noten, wie
die quoten
blöde boten von bloßen nackten fakten und
geboten
öde daten, daten, daten, daten, daten, daten-
banken

regen die beamten an, steuern die gedanken
wie die leiter, all die lehrer, all die richter, sie
lügen
betrügen, verraten nicht den schaden, beraten
befragen die daten, daten, daten, daten, daten-
banken

was geht ab? geld ist gott, das komplott ist
polyglott, echt flott zum schafott, runter mit dem
kopf
die westliche kapitalistenclique kippt die dritte
welt kalt von der klippe, das gerippe der
gesellschaft ist morsch, der kern ist verfault, der
körper voll gift,
im suizid begriffen und von dämonen geritten
was geht ab? es geht bergab
was hier abgeht ist krankhaft, drum geht's den
bach hinab

strahlen, strahlen, abertausende von strahlen
sie schwingen durch den äther und sie schießen
auf die zellen
wir forschen an wellen, nutzen ihre quellen
bomben, raumfähren, raketen zerschellen mit
strahlen, strahlen, abertausenden von strahlen
seuchen, seuchen, immermehr werden die
seuchen
die viren mutieren, wir alle verlieren
probieren, organisieren, um uns zu kontrollieren
ozonwerte kalkulieren, uv-werte kombinieren
modulieren seuchen, immermehr werden die
suchen

was hier abgeht, geht auf keine kuhhaut, nur
vom zuschaun
wird mir schlecht, diese art von zivilisation ist
schlimmer
als die pest, sheriff x, gibst du mir recht? – ja~
welt
verreckt an chemodreck und einem irreparablen
deffekt, der unentdeckt, unentwegt, direkt den
intellekt zersetzt, die seelen verletzt und leiber
zerfetzt, denn er lenkt den prozess weltweit
der mensch, die geißel der menschheit...

Das doppelte Lottchen

“Nicht verzagen, Lottchen fragen!”

Mittlerweile haben wir uns alle daran gewöhnt, dass jede neue Ausgabe von DACHS neue Psychologen mit sich bringt, was zeigt, wie stressig und nervenzerreißend dieser Job ist. Elias Radosch und Anna & Johanna haben uns in den letzten beiden Ausgaben begleitet, aber jetzt ist das Doppelte Lottchen an der Reihe! Wir werden nämlich versuchen, uns für längere Zeit als Seelenklempner der Uni zu behaupten. Also, her mit euren Problemen und Fragen!

Die erste Frage, auf die wir heute eine Antwort geben, hat uns über das Internet erreicht:

Liebes Doppelte Lottchen, ich habe folgendes Problem: Leider bin ich nicht verheiratet, zwar war ich verlobt, doch zur Hochzeit ist es leider nie gekommen; hier der Grund!

Zu Weihnachten wollte ich meiner Verlobten Handschuhe kaufen und sie ihr zusammen mit einem netten Brief schenken. Doch, im Geschäft traf ich eine alte Kommilitonin von der Uni in Zadar, die sich gerade Höschchen kaufte. Durch die Ungeschicklichkeit der Verkäuferin wurden unsere Päckchen unglücklicherweise vertauscht, so dass meine Bekannte die Handschuhe mitnahm und ich meiner Verlobten die Höschchen schickte.

Das wäre eigentlich gar nicht so schlimm, wenn ich meiner Verlobten zusammen mit dem Geschenk nicht auch den Begleitbrief gegeben hätte. Und stellt euch nun meine Verlobte vor, wie sie unter dem Weihnachtsbaum das Päckchen öffnet und folgenden Brief dazu liest:

Lange habe ich darüber nachgedacht, wie

ich dich glücklich machen und dir meine Liebe zeigen könnte. Vor kurzem bemerkte ich endlich was du brauchst und deshalb schenke ich dir das jetzt. Ich hoffe, dass du dich in ihnen wohl fühlen wirst. Zuerst wollte ich dir welche aus Wolle kaufen, doch in ihnen würdest du ziemlich schwitzen, was ich übrigens auch bei einer Bekannten und der Verkäuferin bemerkt habe. Ich habe sie nämlich an beiden getestet und fast nicht wieder runtergekriegt. Aber, bald kommt der Frühling und da trägst du sie, soviel ich weiß, sowieso nicht. Eigentlich wollte ich dir Lederne mit volkstümlichen Stickereien kaufen, aber im letzten Moment viel mir ein, dass ich dann die Sache, die ich so an dir liebe, nicht befühlen und ertasten könnte. Absichtlich habe ich solche gekauft, die man leicht und schnell runter bekommt, falls du und andere es eilig habt. Vergiss nicht sie in feiner Gesellschaft zu tragen! Sicherlich werden sie nicht lange sauber bleiben, weil die Leute schmutzige Hände haben und du bist mit vielen in Kontakt. Wenn du sie waschen willst, geh' zu meinem Freund; du weißt schon, der von dem ich dir schon so viel erzählt habe, denn er hat viel Erfahrung in solchen Dingen.

In Liebe, Nick

Bitte helft mir aus dieser ausweglosen Situation!

Lieber Nick,

deine schicksalhafte Geschichte hat uns zu Tränen gerührt. Nichtsdestotrotz müssen wir einen kühlen Kopf bewahren und versuchen, dir auf die beste Weise zu helfen. Wir haben uns

lange gegenseitig beraten und sind zu folgendem Schluss gekommen: Dir bleibt nichts anderes übrig, als die Geschenke wieder umzutauschen und die Sache richtig zu stellen. So einfach ist das! Und falls dir deine Freundin nicht glaubt, bleibt dir immer noch die schicksalhafte Begegnung mit deiner alten Bekannten. Denn, seien wir doch mal ehrlich, wenn du dich nicht so sehr in das Gespräch mit deiner Kollegin vertieft und auf ihre Höschchen gestarrt hättest, wäre das alles gar nicht passiert. Also, halt die Ohren steif!

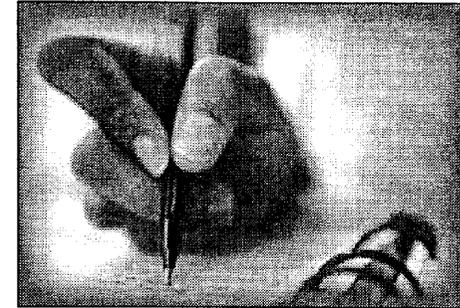
Charlie & Louise

Liebe Charlie & Louise,

ich bin ein 28jähriger Assistent an einem der Lehrstühle unserer Universität. Ich bin sehr beschämt, dass ich mich mit meiner ausweglosen Situation gerade an sie, meine jüngeren Kolleginnen, wenden muss. Sie werden sicher glauben, dass ein Mann in meiner Position anfallende Probleme mit Leichtigkeit handhaben kann. Doch, auch wir Professoren sind nicht so makellos, wie wir oft vorgeben zu sein.

Um auf den Punkt zu kommen, mein Problem betrifft eine besonders attraktive Studentin, die meine Lehrveranstaltungen besucht. Obwohl ich ihr meine Liebe noch nicht gestanden habe, bin ich sicher, dass sie mich durchschaut hat, denn ich verberge meine Gefühle so schlecht. Es fing alles an, als ich zufällig auf dem Gang vor dem Sekretariat mit ihr zusammenstieß und seitdem lässt mich diese Frau einfach nicht mehr los. Sie ist überall, in meinen Träumen, in meinen Vorlesungen, in meinem Sprechzimmer; sie ist überall!

Warum ich Ihnen eigentlich schreibe, ist, dass ich das Gefühl habe, sie nutzt mich ständig aus. Ich habe sie schon von einer Seminararbeit befreit und mir graut schon vor dem mündlichen Teil der Prüfung, denn sie weiß genau, dass sie mir dabei den Kopf verdrehen wird. Zwar



scheint sie korrekt und fair zu sein, trotzdem habe ich manchmal das Gefühl, ausgenutzt zu werden. Aber, sie ist so anders als alle anderen Studentinnen, die ich vorher hatte. Ich habe das Gefühl, dass ich den Boden unter den Füßen verliere. Bitte helfen Sie mir!

Lieber Assistent,

aus jeder misslichen Lage gibt es einen Ausweg; das sollten gerade Sie als Intellektueller wissen!

Nach langer Beratung sind wir der Meinung, dass Ihnen diese Situation gerade recht kommt und durchaus vorteilhaft sein könnte. Deshalb lassen Sie einfach ihre Ängste und Ihr Misstrauen beiseite und stürzen Sie sich in ein Abenteuer. Wie Sie sicher schon selbst bemerkt haben, interessiert sich diese Studentin nicht nur für Ihr Kolleg, sondern auch für Ihre vielseitige Persönlichkeit. Ohne diese Qualitäten wären Sie sicherlich nicht Assistent an der Uni geworden! Also liegt es an Ihnen. Entscheiden Sie sich für ihr Glück! Sie haben sich als erfahrener Professor sicherlich genügend die Hörner abgestoßen und langsam wird es Zeit, die Frau fürs Leben zu finden. Die Lottchen drücken Ihnen die Daumen! Go for it!

Charlie & Louise

PS: Sie werden auch nicht mehr jünger!

Was bedeuten folgende Begriffe? (Teil 2)

1. der Liebestöter

- a) Mann, der aus Eifersucht oder nicht erwidelter Liebe tötet
- b) ugs. für lange weiße Damen- oder Herrenunterhosen
- c) äußerst seltener Schmetterling, der das Weibchen nach dem Liebesakt tötet

2. der Gassenhauer

- a) Schlägertyp (Hooligan), der in dunklen Gassen seinen Opfern auflauert und verhaut
- b) Arbeiter (Steinmetz), der in Gassen Pflastersteine verlegt
- c) auf den Straßen gesungenes und überall bekanntes Lied (Hit)

3. das Mauerblümchen

- a) Mädchen, das von Männern nicht beachtet und zum Tanz aufgefordert wird
- b) Blume, die bevorzugt in der Nähe von Diskotheken und Tanzlokalen wächst
- c) anderes Wort für Straßenmädchen (Prostituierte)

4. der Schwerenöter

- a) Mensch, der schwere Not erlitten hat und immer noch erleidet
- b) Mann, der eine längere Zeit ohne Frau verbracht hat
- c) charmanter Mann, der weiß wie man Eindruck macht und andere Leute ausnutzt

5. der Armleuchter

- a) ugs. für Verkehrspolizisten mit Leuchtkeulen in der Hand
- b) anderes Wort für Dummkopf
- c) Armbanduhr, die mit Hilfe einer kleinen Lampe leuchten kann

6. die Torschlusspanik

- a) die letzten Minuten bei Winter- und Sommerschlussverkauf
- b) Angst des Torwarts beim Elfmeter
- c) Angst keinen Partner oder Partnerin mehr zu finden und nie zu heiraten

7. der Amtsschimmel

- a) Schimmelpilze in schlecht belüfteten Büros und Ämtern
- b) übertrieben genaue Einhaltung der Dienstvorschriften, Bürokratismus
- c) besonders langsame Pferde, die bis zum 19. Jhr. Beamten als Beförderungsmittel dienten

8. der Leichenschmaus

- a) Festessen bei den Menschenfressern
- b) Speisen, die früher den Toten mit ins Grab gelegt wurden
- c) scherzhaft für gemeinsames Essen oder Kaffeetrinken nach einer Beerdigung

9. der Aussteiger

- a) jemand, der seinen Beruf und die gesellschaftlichen Bindungen aufgibt, um frei von Zwängen zu sein
- b) neurotischer Mensch, der in öffentlichen Verkehrsmitteln pausenlos ein- und aussteigt
- c) Student, der das Studium vorzeitig abbricht

10. die Milchmädchenrechnung

- a) Rechnung, die in früheren Zeiten ein Milchmädchen für die Milch ausstellte
- b) Erwartungen, die sich nicht erfüllen, weil sie auf falschen Informationen oder Illusionen aufgebaut sind (z.B. bei Politikern, die sinnlos einen Krieg anzetteln)
- c) ugs. für übertrieben hohe Rechnung, die man von einem Handwerker bekommt

G.L.

Ich bremsen auch für Männer !

AUS AKTUELLEM ANLASS:

Eine Umfrage der VEREINTEN NATIONEN

Vor einiger Zeit wollte die UN weltweit eine Umfrage durchführen, mit der Frage: **“Würden Sie uns bitte ihre ehrliche Meinung über die Lösungsmöglichkeiten der Nahrungsmittelknappheit im Rest der Welt mitteilen?”**

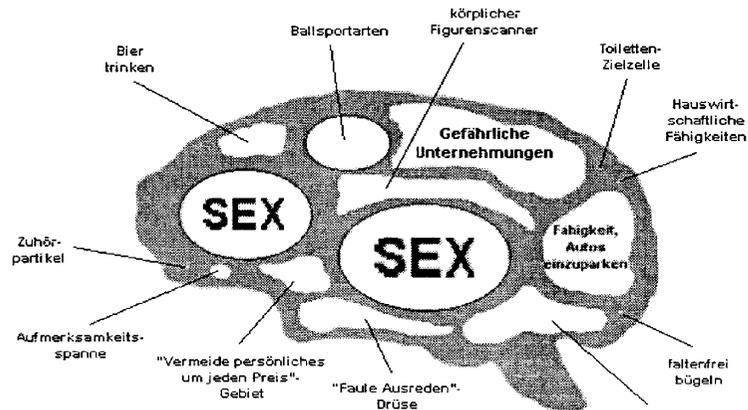
Die Umfrage war aber ein totaler Misserfolg, denn:

- In AFRIKA wusste man nicht was “Nahrung” bedeutete.
- In OSTEUROPA wusste man nicht was “ehrlich” bedeutete.
- In WESTEUROPA wusste man nicht was “Knappheit” bedeutete.
- In CHINA wusste man nicht was “Meinung” bedeutete.
- Im NAHEN OSTEN wusste man nicht was “Lösung” bedeutete.
- In SÜDAMERIKA wusste man nicht was “bitte” bedeutete
- In den USA wusste man nicht was “der Rest der Welt” bedeutete.

Richtige Lösungen: 1b, 2c, 3a, 4c, 5b, 6c, 7b, 8c, 9a, 10b
Für jede Richtige Lösung gibt es 3 Punkte.
Da das die Fortsetzung des Wörtterräts aus DACHS 2 ist, gelten auch für diesen Test dieselben Kommentare.

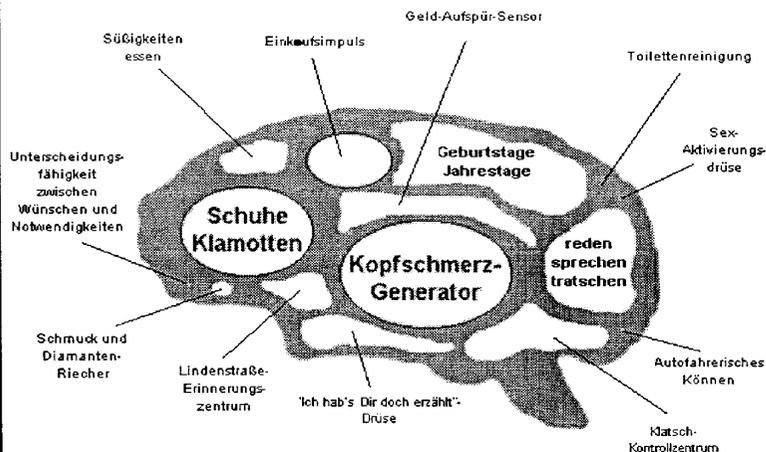
frechDACHS

Das männliche Gehirn



Fußnote:
Die "höre Kinder mitten in der Nacht-Drüse" ist nicht eingezeichnet, wegen ihrer kleinen und unterentwickelten Natur. Am besten unter einem Mikroskop betrachten.

Das weibliche Gehirn



Fußnote:
Die "fülle Motoröl nach" und "sei ruhig während des Spiels"-Drüsen sind nur aktiv, wenn der "Schmuck- und Diamanten-Riecher" befriedigt wurde, oder ein Schuh bzw. Klamottenkauf erfolgt ist.

"le Computer" oder "la Computer"

Eine Französischlehrerin fragte ihre Klasse, ob das Substantiv "Computer" im Französischen männlich oder weiblich sei, und zwar Mädchen und Jungs getrennt.

Die Jungs entschieden, es müsse weiblich sein, also "la Computer" heißen, da:

- niemand außer dem Hersteller die interne Logik versteht
- die Sprache, die sie zur Kommunikation mit anderen Computern benutzen, für andere unverständlich ist
- auch der kleinste Fehler langfristig

gespeichert wird

- sobald man sich für einen entscheidet, das halbe Gehalt für Zubehör draufgeht

Die Mädchen entschieden dagegen, es müsse im Französischen männlich sein, also «le Computer», da:

- um überhaupt etwas damit anfangen zu können, muss man sie anmachen
- sie können nicht selbstständig denken
- sie sollen bei Problemen helfen, aber meist sind sie das Problem
- sobald man sich für einen entscheidet, kommt ein besseres Model

Also, liebe Leser, was ist es nun?!

Der Mann

Eine wahre Geschichte:
Gott schuf den Esel und sagte zu ihm: Du bist ein Esel. Du wirst unentwegt von morgens bis abends arbeiten und schwere Sachen auf deinem Rücken tragen. Du wirst Grass fressen und wenig intelligent sein. Du wirst 50 Jahre leben.

Darauf entgegnete der Esel: 50 Jahre so zu leben ist zu viel, gib mir bitte nicht mehr als 30 Jahre.

Und es war so.

Dann schuf Gott den Hund und sprach zu ihm: Du bist ein Hund. Du wirst über die Güter der Menschen wachen, deren treuester Freund du sein wirst. Du wirst das essen, was der Mensch übriglässt und 25 Jahre leben.

Darauf sagte der Hund: Gott, 25 Jahre so zu leben ist zu viel, gib mir bitte nicht mehr als 10 Jahre.

Und es war so.

Dann schuf Gott den Affen und sprach zu ihm: Du bist ein Affe. Du sollst dich von Baum zu Baum schwingen und dich verhalten

wie ein Idiot. Du wirst lustig sein und so sollst du für 20 Jahre leben.

Darauf sprach der Affe: Gott, 20 Jahre als Clown der Welt zu leben ist zu viel, gib mir bitte nicht mehr als 10 Jahre.

Und es war so.

Schließlich erschuf Gott den Mann und sprach zu ihm: Du bist ein Mann, das einzige rationale Lebewesen, das die Erde bewohnen wird. Du wirst deine Intelligenz nutzen, um dir andere Geschöpfe untertan zu machen. Du wirst die Erde beherrschen und für 20 Jahre leben.

Darauf sprach der Mann: Gott, Mann für 20 Jahre zu sein ist nicht genug. Bitte, gib mir die 20 Jahre, die der Esel ausschlug, die 15 des Hundes und die 10 des Affen.

Und so sorgte Gott dafür, dass der Mann 20 Jahre als Mann lebt, dann heiratet und 20 Jahre als Esel von morgens bis abends arbeitet und schwere Lasten trägt. Dann wird er Kinder haben und 15 Jahre wie ein Hund leben, das Haus bewachen und das essen, was die Familie übriglässt. Dann im hohen Alter lebt er 10 Jahre wie ein Affe, verhält sich wie ein Idiot und amüsiert seine Enkelkinder.

ETYMOLOGIE

Kantersieg

Der 8:0 Sieg der deutschen Fußball Nationalmannschaft über Saudi-Arabien bei der Fußball Weltmeisterschaft 2002 in Südkorea und Japan war ein **Kantersieg**. Aber, obwohl viele diesen Begriff verwenden, wissen nur wenige was das wirklich bedeutet und woher er eigentlich kommt. Die Erklärung ist wie folgt:

„Kanter“ entlehnt aus dem englischen „canter“ bedeutet so viel wie ein kurzer, leichter Galopp. Es ist die Kurzform von „Canterburry gallop“, der ursprünglich englischen Bezeichnung für diese Gangart eines Pferdes.

„To win in a canter“ bedeutet also, ein Rennen kurz und leicht galoppierend zu gewinnen. Erst später wurde daraus im übertragenen Sinne der klare Sieg über einen Gegner in vielen anderen Sportarten.

Interessant ist, dass es diesen Begriff auch in der kroatischen Sprache gibt, und zwar in der Formulierung „**nakantati protivnika**“, der auch einen Sieg mit großer Tordifferenz ausdrückt.

Amoklauf

Die Begriffe **Amoklauf** oder **Amokläufer** oder **Amok laufen** werden benutzt, um blindwütiges Zerstören oder Morden auszudrücken. Im April 2002 gab es leider wieder ein tragisches Beispiel für einen Amoklauf in Deutschland, als ein Schüler im Erfurter Gutenberg-Gymnasium zwölf Lehrer, zwei Schüler, eine Sekretärin und einen Polizisten tötete, wonach er sich das Leben nahm. Doch, woher kommt dieser Begriff, der in der kroatis-

chen Sprache eigentlich gar nicht benutzt wird, eigentlich?

Das Wort „amuko“ entstand in einem der Hindu Staaten Indiens und bezeichnete Krieger, die den Feind angreifen und vernichten wollen, ohne dabei Angst vor dem eigenen Tod zu haben.



Gutenberg Gymnasium Erfurt

Der Begriff entstand in der heutigen Bedeutung, als malaysische und javanische Krieger den indischen Begriff samt dem Kriegsgeschrei „Amok, Amok!“ übernahmen, um so ihre Feinde einzuschüchtern und zu vernichten. Diese hochmotivierten Amok-Krieger haben angeblich militärisch und zahlenmäßig überlegene Armeen angegriffen und dabei fürchterliche Blutbäder angerichtet. Dabei wurden sie zu Helden, besonders wenn sie sich für erlittene Schande mit Massenmorden gerächt haben, um schließlich selbst zu sterben.

Im malaiisch-indonesischen Kulturkreis wurde mit der Einführung des Islam im 14. Jhr. das Amoklaufen gegen die „Ungläubigen“ zu einem Akt religiösen Fanatismus, was es bis heute am Beispiel der weltweiten Selbstmordattentate geblieben ist.

G.L.

NEWS

Jedes 4. Studium wird abgebrochen

Jeder vierte der 1,9 Millionen Studenten in der BRD schließt sein Studium nicht ab. Hauptgrund für die hohe Abbrecherquote sei fehlender Praxisbezug zeigte eine Studie des Hochschulinformationssystems (HIS) im Auftrag des Bundesbildungsministeriums. Demnach klagen 16% der Studenten über mangelnde Motivation, 17% wollten sich beruflich neu orientieren und weitere 17% verlassen die Hochschule laut Studie wegen finanzieller Probleme.

Wissen wird im Schlaf gespeichert

Ohne regelmäßigen und ausreichenden Schlaf geht das gelernte Wissen verloren. Das Gehirn legt nämlich frisch erworbenes Wissen zunächst in einen „Pufferspeicher“, den Hypocampus, und sendet es erst nachts in die Gehirnrinde, wo es fest verankert wird. Damit ein Langzeitgedächtnis entstehen kann, muss dieser Mechanismus viele Nächte hintereinander ablaufen. Bei Fertigkeiten wie Fahrradfahren oder Maschine schreiben genügt dagegen eine Nacht zum Abspeichern.

Daraus folgt, dass besonders Germanistikstudenten sehr viel Schlaf brauchen und sich nicht zu oft die Nächte in Discos um die Ohren schlagen sollten.

Wort des Jahres 2002

Das Wort des Jahres 2002 ist **Teuro**, eine Wortschöpfung aus „teuer“ und „Euro“. Das Wort drückt die Meinung vieler Menschen in der BRD aus, dass seit der Einführung des Euro in Deutschland vieles teurer geworden ist.

Auf Platz 2 befindet sich der Begriff **PISA-Schock**, der als Folge der Pisa Studie (Programme for International Student Assessment) entstanden ist, die gezeigt hat, dass im internationalen Vergleich die deutschen Schüler erschreckend schlechte Leistungen bringen.

Platz 3 belegt das Wort **Jahrtausendflut**, das sich auf die katastrophalen Überschwemmungen im Sommer 2002 im Osten Deutschlands bezieht.

Unwort des Jahres 2002

Zum Unwort des Jahres 2002 wurde der Begriff **Ich-AG** gewählt, der schon von seiner Bedeutung her unlogisch ist, da ein Individuum keine Gesellschaft bzw. Aktiengesellschaft sein könne. Außerdem würden auf diese Weise menschliche Schicksale auf ein sprachliches Börsenniveau herabgesetzt.

Auf Platz zwei befindet sich der Behördenterminus **Ausreisezentrum**, ein schöneres Wort für Sammellager, aus denen abgewiesene Asylanten abgeschoben werden. Dieses Wort erwecke auf zynische Weise eine Vorstellung von freiwilliger Auswanderung oder sogar Urlaubsreise.

Platz 3 belegt das Wort **Zellhaufen**, das eigentlich ein menschliches Embryo beschreiben soll. Mit diesem Begriff werde von Biotechnikern das menschliche Leben verdinglicht, um so sprachlich den Weg für Manipulationen oder sogar Tötung von Embryonen zu ebneten.

Schließlich wurde das Wort **Arzneimittelausgabebegrenzungs-gesetz** zum „Wortungeheuer des Jahres“.

G.L.

DAAD-SOMMERAKADEMIE IN SALI

Die DAAD-Sommerakademie fand im September 2002 zum 5. Mal statt, diesmal wieder an unserer Küste und zwar in Sali auf der Insel Dugi Otok. Meine Kollegin Antonija Lisičić und ich waren die zwei Glückspilze von unserer Abteilung, die an der Akademie teilnehmen konnten. Da wir beide schon Absolventinnen sind und vorher nie bei so einer Veranstaltung mitgemacht haben, waren wir besonders erfreut darüber, da es wohl keine bessere Weise gibt, um die Studienzeit abzurunden.

Die 28 anderen Studenten aus verschiedenen Ländern Süd-Ost Europas mussten zahlreiche Hindernisse auf dem Weg nach Sali überwinden, um dort über das Thema 'Massenmedien und Germanistik' zu diskutieren (manche mussten sogar 3 Tage reisen). Die DAAD-Lektoren aus diesen Ländern haben sich zum Ziel gemacht, dieses interessante Thema durch verschiedene Vorträge wie 'Medien und Politik in Deutschland', 'Mediengeschichte', 'Literatur im Internet', 'Bildende Kunst in Medien' usw. theoretisch zu beleuchten, was weiter in Seminaren zu diesen Themen vertieft wurde. Unser Stundenplan war ziemlich überfüllt mit sechs Unterrichtsstunden täglich, so dass es am Anfang ein bisschen anstrengend schien. Wir haben uns aber relativ schnell daran gewöhnt. Gerade als wir gedacht haben, dass es nicht anstrengender sein kann, kam die zweite Woche und brachte mit sich weitere Aufgaben. Die Neuigkeit der zweiten Woche war das, was wir uns alle gewünscht hatten: mehr Praxisbezug in Form von 3 Workshops zum Thema Bühne, Presse und Bild. Jeder musste sich für eines entscheiden, je nachdem für was man Interesse hatte. Man konnte entweder eine Zeitung zusammenstellen (ich bin sehr stolz auf unser Produkt 'TOTAL DIDJITAL'), sich in unserer Theatergruppe als Schauspieler versuchen oder einen Film drehen.

Wir zwei aus Zadar haben die Zeitung gewählt und uns als Journalisten versucht. Natürlich waren wir davon begeistert, obwohl wir die komplette

Zeitung in nur 4 Tagen unter extremer Zeitnot und neben den Vorlesungen, frustriert wegen unserer Kollegen aus anderen Workshops, die im Meer badeten, und mit nur 2 Computern, zusammenbasteln sollten. Wir haben einige schlaflose Nächte verbracht, mussten Kommentare wie „Mensch, die sehen wie Totkranke aus!“ dulden, aber es hat sich schließlich doch gelohnt, denn wir haben es geschafft! Eine witzige, interessante Zeitung ist entstanden. Besuchen sie unsere Webseite unter www.peterpurg.kdpm.org/sali/ und überzeugen sie sich selbst davon.

Der Workshop 'Visuelle Medien' brachte gleich einige Produkte hervor: eine Fotocollage 'Das Gesicht der Sommerakademie' von Nasen, Lippen und Augen der Teilnehmer zusammengebastelt, einen Videoclip über Romantik in Sali, einen Film nach dem Gedicht 'Der nächste Morgen' von Mascha Kaleko und eine Fotosammlung 'Die Menschen und das Leben auf der Insel Dugi Otok'.

Die Theatergruppe hat uns unter der Führung der DAAD-Lektorin aus Zadar Michaela Schaefer am letzten Abend 7 kurze Stücke vorgespielt und dabei ist zu erwähnen, dass sie die Stücke selbst dramaturgisch umgesetzt haben. Hut ab für die professionelle Ausführung, die auch ein kleiner Zwischenfall mit untoleranten Nachbarn nicht verderben konnte.

Selbstverständlich haben wir auf der Insel nicht nur gearbeitet, wir hatten auch einige Minuten Freizeit und jede Menge Spaß. Organisiert waren Ausflüge nach Zadar (alle Teilnehmer waren von unserer Fakultät begeistert) und in den Nationalpark Kornati, was ein interessantes Erlebnis war, wenn man weiß, dass wir wegen eines Gewitters mit Mühe und Not überlebt haben. Die restliche Freizeit ist in einer entspannten Stimmung vergangen, selbst die Lektoren waren überrascht wie wir als Gruppe harmonisch wirkten und zusammenhielten, und unsere Erwartungen waren mehr als erfüllt!

Danijela Martić

- ABSOLVENTEN 2002 -

